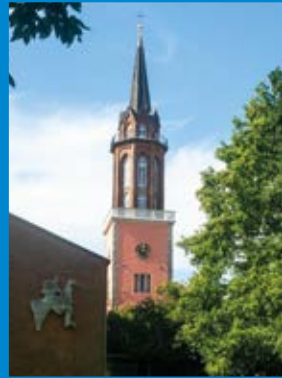


VORORT

Das Kirchenmagazin für Linden und Limmer



Licht- Blicke



Unsere Konfirmanden 2021



Hoffnungen und Vorfreude

Corona macht Konfirmationen in diesem Jahr ganz anders. Trotzdem planen, hoffen und wünschen die Konfirmand*innen:

- dass alle eingeladenen Gäste kommen können,
- dass alle konfirmiert werden,
- dass Corona bis dahin keinen Einfluss mehr hat, damit alle die Feier voll und ganz genießen können,
- dass es ein fröhlicher, wunderschöner Tag wird und dass die Sonne scheint und draußen gefeiert werden kann.

Und sie freuen sich auf dieses Fest,

- „weil ich endlich richtig zur Kirche dazugehöre
- „denn es ist ein einmaliges Erlebnis“
- „auf die gemeinsame Zeit mit Sonne und Familie im Garten

Und wie war, die Konfirmand*innen-Zeit?

- „Der Konfirmandenunterricht eine schöne Zeit! Ich habe viel über mich selbst und den Glauben gelernt, welches mein Leben bereichert hat.“
- „Mir hat der Konfirmandenunterricht gefallen, da ich mich in meiner Konfirmandengruppe gut aufgehoben fühlte.“
- „Der Unterricht hat mir die Möglichkeit gegeben, mich über Fragen zum Glauben auszutauschen, aber auch die Spiele, die wir spielten haben viel Spaß gemacht.“
- „Ich finde es schade, dass diese schöne Zeit nun zu Ende geht und werde mich immer gerne daran erinnern!“

Beiträge der Konfirmand*innen 2020 und 2021 – zusammengetragen von Diakonin Iris Holtmann



Mehr zu
unseren Konfirmand*innen
lesen Sie auf Seite 12 und 13



Noch keine Hoffnungen?

Liebe Leser*innen,

Sehnsüchtig warten wir auf das sprichwörtliche Licht am Ende des Tunnels, auf die Rückkehr des normalen Lebens. Einziger Lichtblick in diesen dunklen Monaten war die schnelle Entwicklung eines Impfstoffs. Doch noch bevor dieser seine Wirkung entfalten konnte, verspielten wir die Chance durch zu früh genossene Freiheiten. Das Licht wurde zum entgegenkommenden Zug. In unserem Gospelchor gehört zu den beliebtesten Liedern „My Lighthouse“ (Mein Leuchtturm). In den Proben berichtete eine Chorschwester von ihrer transatlantischen Segeltour und von der Erleichterung, als sie nach vielen Tagen auf See den ersten Lichtstrahl eines Leuchtturms auf europäischem Festland sah. Seither hat der Text für mich an Bedeutung gewonnen: Ich werde Deinem Licht folgen, Deinem Versprechen vertrauen, Du wirst mich sicher ans Ufer tragen... Möge auch Ihnen ein „Leuchtturm“ den Weg zum rettenden Ufer in der Corona-Pandemie zeigen und vor Untiefen und Klippen warnen.

Im Namen der Redaktion grüßt Sie Michael Eberstein

Aus dem Inhalt

Unsere Konfirmand*innen	Seite 02
Editorial	Seite 03
An(ge)dacht	Seite 04
Es werde Licht	Seite 05
Ein Lichtblick	Seite 07
Dem Osterlicht Gestalt geben	Seite 08
Wir machen einfach gerne Licht	Seite 08
Karwoche und Ostersonntag	Seite 10
Ostern Spezial	Seite 11
Konfirmationen in Coronazeiten	Seite 12
Gottesdienste	Seite 14
St. Nikolai Hannover Limmer	Seite 16
St. Martin	Seite 18
Linden-Nord	Seite 20
Erlöser- /Gospelkirche	Seite 22
Gemeindeleben	Seite 24
Kirchenmusik	Seite 26
Weltgebetstag	Seite 27
Bilderrätsel	Seite 28
Kontakte / Netzwerkpartner	Seite 28



Foto: Michael Eberstein

Impressum

Herausgeberinnen sind die Kirchenvorstände der: Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Nikolai Hannover Limmer, Ev.-luth. St. Martinskirchengemeinde, Ev.-luth. Kirchengemeinde Linden-Nord, Ev.-luth. Erlöserkirchengemeinde/Gospelkirche

Redaktion: Dorothee Blaffert, Dr. Rebekka Brouwer, Michael Eberstein (V.i.S.d.P.), Kerstin Häusler, Jens Heger, Meike Kreilkamp, Henrike Nielsen, Sabine Ronge, Anita Pape-Schön

E-Mailadresse der Redaktion: vorort@kirche-in-linden-nord.de

Anzeigen: Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2/2015. Bitte wenden Sie sich an eines der Gemeindebüros.

Gestaltung: AH!design · Andrea Horn

Druckerei: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen
Gedruckt auf Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft

VorOrt zum Download z.B. unter:
www.linden-entdecken.de/kirchen; www.facebook.com/pages/Bethlehemkirche-Linden-Nord; www.nikolai-limmer.de; www.gospelkirche-hannover.de

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen.

Bildnachweise: Michael Eberstein (Titel), Andrea Horn (S. 1 Titel, S. 1 St. Martinskirche, S. 2), Jens Schulze (S. 1 Erlöserkirche), Geralt (S. 11), PublicDomainPictures 17903 (S. 10), alle Bilder sind, wenn nicht anders aufgeführt, frei von Urheberrechten.

VORORT erscheint vierteljährlich kostenlos · Auflage: 2350 Stck.
Redaktionsschluss für VorOrt Nr. 104 ist der 12. Mai 2021

„Wir können Licht und Wärme weitergeben!“



Der Mann vom Straßendienst guckt in die Kamera. Hinter ihm ist ein großes Räumfahrzeug zu sehen. Er sagt: „Nach elf Jahren haben wir wieder Winter. Und jetzt ist halt Winter.“ Er steigt in den Schneepflug und fährt los. Uns Zuschauer*innen lässt er mit dem Gefühl zurück: Er wird sich für uns mit vielen anderen dem Winter stellen. Das wirkt zupackend und auch ansteckend. Gemeinsam müssen wir die Folgen von Kälte und Dunkelheit überwinden.

Schnell entsteht der Gedanke: Winter ist ja nicht nur auf den Straßen, manchmal ist er auch in den Herzen. Vielen ist es innerlich kalt. Es fehlt die Wärme, die die Herzen erreicht. Es fehlt das entspannte Gespräch auf der Straße, der fröhliche Abend mit der Clique, die feste Umarmung. Die Straßen sind längst wieder frei. Da hat der Straßendienst gute Arbeit geleistet. Die kalten Temperaturen sind länger geblieben. Das hat er nicht in der Hand. Er kann sich nur um die Folgen dessen kümmern, was über uns hereinbricht.

Ist es mit den kalten Herzen ähnlich? Auch sie sind zum Teil die Folge eines Ereignisses, das über uns hereingebrochen ist. Die Pandemie schafft Abstand. Er ist zu einem Teil nötig, um ihre weitere Ausbreitung zu bekämpfen.

Zu einem anderen Teil gibt es aber auch Möglichkeiten, diesen Folgen zu begegnen. Kontakte, die möglich sind, können in verantwortlicher Weise auch gepflegt werden. Briefe, Telefonate, Videokonferenzen können helfen. Ist vielleicht auch die Verabredung zu einem Spaziergang, einem Gespräch im Hof, oder sogar die Hilfe beim wöchentlichen Einkauf möglich? Oder man könnte mal fragen, ob das mit dem Impftermin schon geklappt hat oder ob Hilfe nötig ist....

Wir können Wärme weitergeben, aber dennoch ist die Lage auch bescheiden und fordert viel. Mit jedem Tag Dauerfrost ist in mir die Sehnsucht nach Licht und Wärme gewachsen. Mit jedem Tag Corona wünsche ich mir mehr, dass die Krankheit verschwindet und das alte Leben wiederkommt.

Der Blick geht nach vorne. Impfstoffe verheißen ein Ende der Pandemie. Wir leben in Tagen zunehmenden Lichts. Es wird heller und wärmer. Das Leben kehrt zurück in der Natur. Grüne Blätter sprießen wieder. Wir feiern Ostern. Wir erzählen die christliche Hoffnungsgeschichte. An ihrem Anfang stehen Trauer und Verzweiflung. Aber sie werden überwunden. Einer kam wieder aus der Dunkelheit des Todes. Damit zündet er allen das Licht der Hoffnung an. Freude breitet sich aus. In unseren Kirchen wird die Osterkerze entzündet. Es erklingt der alte Osterruf. „Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden.“ Viele stimmen mit ein. Kälte und Dunkelheit werden nie das letzte Wort behalten.

*Ein gesegnetes Osterfest wünscht Ihnen und Euch
Pastor Jens Heger aus der Erlöser-/Gospelkirche*

ben in zahlreichen Gesprächen erfahren, dass viele ältere Menschen, die in den eigenen vier Wänden wohnen, damit überfordert, beziehungsweise auf Hilfe angewiesen sind.

Deshalb suchen der Stadtkirchenverband und das Diakonische Werk ehrenamtliche Menschen, die für eine Impfbegleitung zur Verfügung

stehen. Aus Versicherungs- und Hygienegründen stehen Kleinbusse zur Verfügung, mit einer Plastiktrennwand versehen sind. Fahrer und Fahrgast sitzen also voneinander getrennt.

Mögliche Impfpaten können sich im Internet unter <https://impfpaten.wordpress.com/> oder unter 3687-108 informieren und anmelden.

Wir suchen
Impfpaten!



Endlich! Lange haben alle auf einen Impftermin gewartet. Verständlicherweise wurden zunächst Heimbewohner und ihren Betreuungspersonen gegen das Corona-Virus geimpft. Zurzeit sind die ältesten Mitbürger*innen an der Reihe; sie müssen allerdings zum Impfzentrum auf dem Messegelände kommen. Die Kirchengemeinden ha-

Es werde Licht – Gedanken zum Licht in der Bibel



Foto: Jeffrey Pfau

Mitten in der Nacht waren sie aufgebrochen, um die alte Klosterkirche zu erreichen. Früh musste man kommen, wenn man einen Sitzplatz wollte. Jetzt saßen sie hier schon eine ganze Zeit. Die Kälte kroch in ihre Körper. Wann wird es endlich losgehen?

Hinten raschelt es. Eine Kerze wird entzündet. Ein Ruf erklingt. Einer trägt eine große Kerze, einige folgen ihm. Es ist still, nur der Atem der Menschen, die vorsichtigen Schritte sind zu erlauschen. Die Gruppe bleibt stehen. Einer holt Luft. Wieder erklingt der Ruf: Christus ist das Licht.

Die Gruppe geht weiter in Richtung Altar, noch einmal erklingt der Ruf. Dann wird die Kerze auf einen Ständer gestellt. Die Menschen der Gruppe entzünden je eine Kerze an der großen Kerze. Sie gehen zu den Menschen, die sich in der Kirche versammelt haben. Alle hatten am Eingang eine Kerze bekommen. Jetzt wird eine nach der anderen angezündet. Das Licht breitet sich aus. Bald ist die Kirche erleuchtet. Die Dunkelheit ist verschwunden. Ostern ist da. Christus ist das Licht.

Es ist dunkel, es wird hell. Diese Erfahrung wurde schon immer in einen größeren Bedeutungszusammenhang gestellt. Die ältesten Religionen behandelten auch die Frage, wann das Licht, das sich im Winter rar machte, wiederkommt.

Die Radikalität der Dunkelheit, die Menschen noch vor etwas mehr als 100 Jahren erfahren mussten, ist für uns nur schwer nachvollziehbar. Wir sind es gewohnt mit einem Lichtschalter, die Dunkelheit zu vertreiben. Dunkelheit bedeutete damals Orientierungslosigkeit und die Erfahrung des Verlorenenseins. Zur Dunkelheit gesellte sich im Winter die Kälte und zu ihr die Sehnsucht nach Wärme und Geborgenheit.

War die Sonne untergegangen, erleuchtete eine kostbare Kerze den Raum, in dem sich der ganze Hausstand versammelt hatte. Geschichten wurden erzählt, Lieder gesungen. Das war auch gemütlich, aber alle warteten darauf, dass es wieder heller und wärmer wird. Mit dem Licht kehrt auch das Leben zurück. Die dunkle und starre Welt wird zu einer hellen, in der das Grün hervorsproßt. Eine Theorie besagt, dass der Steinkreis von Stonehenge durch die Ausrichtung seiner Steine die Funktion eines Kalenders hatte. Mit seiner Hilfe war es möglich, zu erkennen, wann das Licht wieder kommt und einen günstigen Zeitpunkt für die Aussaat zu bestimmen. In den Geschichten, mit denen sich die Menschen den Wechsel von hellen und dunklen Zeiten erklärten, wurden die himmlischen Lichtquellen zu beseelten Wesen. In Kulturen wurden sie als Götter verehrt.

In der jüdischen Tradition gehören das Licht und die Gestirne zu Gottes Schöpfung. Bereits am ersten Tag wird das Licht gemeinsam mit Himmel und Erde geschaffen. Im ersten Schöpfungsbericht des 1. Buch Moses lautet der dritte Vers des ersten Kapitels: „Gott sprach: ‚Es werde Licht!‘ Und es ward Licht.“ Erst am vierten Tag werden die himmlischen Lichtquellen geschaffen. Sie stehen damit hinter der Schaffung des Lichtes deutlich zurück.

Hier ist der Hintergrund der Entstehung dieser Verse zu spüren. Sie entstanden zu einer Zeit (6. Jahrhundert vor Christus), als eine Gruppe von Juden nach Babylon verschleppt wurde und sich mit dem dort praktizierten Gestirnskult auseinandersetzte. Die Botschaft lautete: Sonne, Mond und Sterne sind keine Götter, sie gehören zur Schöpfung unseres Gottes. Sie sind noch nicht mal besonders wichtig. Erst am vierten Tag wurden sie geschaffen. Das ist eine Botschaft, die man angesichts der damaligen politischen Lage als durchaus selbstbewusst bezeichnen kann, die aber der jüdischen Gruppe in Babylon half, ihre



Identität zu wahren. Sie prägte dann die Theologie des Judentums und in der Folge auch des Christentums und des Islams. Bis heute stellt diese Position einen Kommentar zu aller Astrologie dar.

Eine reiche Verwendung findet das Gegenüber von Licht und Dunkelheit auf der metaphorischen Ebene. Die Orientierung, die im Hellen möglich ist, und die Verlorenheit, die im Dunkeln zu erfahren ist, werden zu einer Möglichkeit das Leben zu beschreiben. Es gibt helle und dunkle Tage. Das Licht wird mit den positiven Aspekten des Lebens wie Heilung, Gerechtigkeit, Rettung verbunden, die Dunkelheit mit den negativen wie Krankheit, Unglück und Tod.

Oft wird das Bild des Lichts mit der gnädigen Zuwendung Gottes zum Glaubenden verbunden. Sie kann geschehen im Gottesdienst. Ein bekanntes Beispiel ist hierfür der Segen, der am Ende des Gottesdienstes gesprochen wird: „Gott lasse leuchten sein Angesicht über Dir.“ Eine andere Möglichkeit der Zuwendung besteht im Hören auf Gottes Wort. Ein Zeugnis hierfür ist der 105. Vers des 119. Psalms: „Herr, dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“ Hier wird beschrieben, dass die Zuwendung Gottes die Zuwendung des Glaubenden hervorruft, der von ihm erleuchtet seinen Weg geht.

Dem Leben im Licht des Glaubens steht in der biblischen Tradition das Leben in der Dunkelheit der Sünde gegenüber. Sünde ist allerdings keine moralische Kategorie, sondern beschreibt, dass der Mensch sich von Gott abwendet und sich anderen Bindungen zuwendet. Die prophetische Verkündigung hat dann darauf hingewiesen, dass dieses Leben ohne Orientierung an Gott oft zu einem Leben ohne soziale Verantwortung führt. Die gegenwärtige, auch die politische Not wurde als Folge dieses Lebens ohne Gott verstanden. Aber diese Zeit sollte durch ein göttliches Ge-

richt beendet werden. Danach erstrahlt das Licht des göttlichen Heils für alle. Viele Menschen jüdischen Glaubens warten bis heute darauf, dass dieser Neuanfang geschieht.

Im neuen Testament wird die Lichtsymbolik mit Jesus Christus verbunden. Im Johannesevangelium sagt Jesus von sich: „Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, wird nicht im Finstern tappen, sondern das Licht des Lebens haben.“ Hier wird der Anspruch formuliert, dass im Glauben an Jesus Christus das Leben zu finden ist, das vom Licht geprägt ist. Die Trennung von Gott ist im Glauben an ihn schon überwunden.

Deutlich wird das auch durch die zwei wichtigsten Geschichten, die mit Jesus Christus verbunden sind. In der Weihnachtsgeschichte wird erzählt, wie Gott in einem Kind auf die Erde kommt, um den Menschen nahe zu sein. In der Geschichte von Karfreitag und Ostern wird berichtet, dass Gott in Jesus in die Finsternis des Todes geht. Nach drei Tagen kehrt er aus dem Reich des Todes zurück. Seit dieser Zeit scheint das Licht der göttlichen Gegenwart auch am Ort der größten Abwesenheit von Gott. Der Tod ist überwunden. Auf den Glaubenden wartet immer die Gegenwart Gottes.

Das Feiern von Ostern und Weihnachten wird mit dem Entzünden von vielen Lichtern verbunden. In der Weihnachtszeit strahlen die Häuser wider vom Licht der vielen Kerzen an Weihnachtsbäumen, Adventskränzen, Gestecken oder in Fenstern. Sterne werden aufgehängt, um an den Stern von Betlehem zu erinnern. In der Osternacht wird die Osterkerze entzündet. Viele nehmen das österliche Licht mit nach Hause. Die Osterkerze wird in den Gottesdiensten der Osterzeit und in jedem Taufgottesdienst entzündet. Sie gibt Zeugnis: Christus ist das Licht.

Jens Heger

Das Licht ist Gottes Schatten.

Aus Italien



PFLEGEN IST FÜHLEN.

Der ambulante Pflegedienst Ihrer Kirchengemeinde:

Alten- und Krankenpflege, Pflege und Betreuung bei Demenz, Psychiatrische Pflege, Ambulanter Palliativ- und Hospizdienst, Haushaltshilfen, Vermittlung von Serviceleistungen, Ambulant Betreutes Wohnen, Quartiersprojekte, Tagespflege

Diakoniestation West
Pfarrstr. 72 · 30459 Hannover
Tel. 0511 / 655 227 30 · www.dsth.de

 **DIAKONIE
STATIONEN**
Häusliche Alten- und Krankenpflege

Der Sprung über
den eigenen Schat-
ten gelingt leich-
ter, wenn wir ihn
für jemand wagen,
der Licht in unser
Leben bringt.

Ernst Ferstl (* 1955),
österreichischer Lehrer, Dichter
und Aphoristiker

Ein Lichtblick

Im Oktober 2013 ging ein mehr als hundertjähriger Traum der 3500 Bewohner*innen des süd-norwegischen Skiorts Rjukan in Erfüllung: Selbst im Herbst und Winter kommt seither Sonnenlicht in das Städtchen 150 Kilometer westlich von Oslo. Drei große Spiegel lenken das wärmende Licht in das enge Tal, das bisher sieben Monate lang ohne Sonnenstrahlen auskommen musste. Nun gut, es ist nur ein vergleichsweise kleiner Fleck auf dem Marktplatz, der vom Sonnenlicht erhellt und erwärmt wird, gerademal so groß wie drei Tennisplätze. Aber dieser Lichtblick hat für eine deutliche Stimmungsaufhellung unter den Bewohner*innen gesorgt. Sie kamen mit Liegestühlen, um sich zu sonnen, spielten Volleyball und feierten Feste in dem Lichtblick. Und freuten sich über die neue Attraktion, die auch Touristen anlockte.

Die Investition von mehr als 600.000 Euro für die drei Spiegel hat sich also ausgezahlt – vor allem aber für die Gesundheit der Bewohner Rjukans. Denn Licht ist ein wahres Lebenselixier. Es ermöglicht uns nicht nur das Sehen, sondern ist überdies der wahre Lebensenergiespender. Unter dem Einfluss der Sonne entwickelten sich vor vielen Milliarden Jahren die ersten Lebewesen auf dem Planeten Erde. Vor etwa 300.000 Jahren erhoben sich erste Urmenschen allmählich aus dem Tierreich – nicht zuletzt, weil sie das Feuer nicht nur als erste Wärme-, sondern auch als erste „künstliche“ Lichtquelle nutzten.

Erst im 19. Jahrhundert wurde mit der Entdeckung des elektrischen Stroms das Kunstlicht erfunden. Von da an ging es in großen Schritten weiter. Nach der Erfindung der Glühlampe 1879 entwickelte sich eine Vielzahl elektrischer Leuchtmittel bis in die heutige Zeit. Nur wenig mehr als ein Jahrhundert später wurde 1995 die erste LED-Lampe mit „weißem Licht“ vorgestellt.

Vielmehr prägt das natürliche Licht seit jeher zeitlich und räumlich das Leben auf unserem Planeten. Vielmehr unterliegt seit alters her die Organisation des Lebens auf unserem Planeten räumlich und zeitlich festgelegten Abläufen, die durch das natürliche Licht geprägt sind. Es bestimmt Jahreszeiten und Klima, vor allem aber Tag und Nacht, also Aktivitäts- und Ruhezeiten. Diese als Naturgesetze bekannten Abläufe verlaufen rhythmisch – die Erde dreht sich in 24 Stunden um ihre eigene Achse und in 365 Tagen um die Sonne. Daraus eben entstehen Tag und Nacht, Sommer und Winter, die Jahreszeiten mit all ihren klimatischen Unterschieden, je nach Breitengrad und Standort des jeweiligen Lebensraumes. Unstrittig ist die Erkenntnis, dass Licht und Lebensqualität sowie die Leistungsfähigkeit des Menschen im unmittelbaren Zusammenhang stehen, denn der menschliche „Biorhythmus“ hängt vom Licht ab. Gerät das



Kopie des Gemäldes „Solen/the sun“ von Edvard Munch, Norwegen

innere Energiefeld des Menschen aus dem Gleichgewicht, wird er antriebslos und müde, schläft schlechter und leidet unter Stimmungstiefs, die sich in den dunklen Wintermonaten auch zu Depressionen auswachsen können. Die Symptome sind sicher individuell mehr oder weniger ausgeprägt. Sie können auch mit dem richtig eingesetzten Kunstlicht ausgeglichen werden – zumindest zum Teil.

Sehnsucht nach Licht ist des Lebens Gebot.

Henrik Ibsen (1828 - 1906), norwegischer Dramatiker

Dennoch: Wo das Tageslicht nicht ausreicht, kann künstliche Beleuchtung dem Körper zwar die entscheidenden Impulse geben, die Dynamik und Qualität des natürlichen Lichtes aber kann Kunstlicht nicht annähernd erreichen, geschweige denn ersetzen. Verantwortlich für die biologische Wirksamkeit von Licht ist ein dritter Fotorezeptor im Auge, den Wissenschaftler*innen erst 2002 entdeckten. Bis dahin waren nur zwei Arten von Rezeptoren bekannt: Zapfen für das Farb-Sehen und lichtempfindlichere Stäbchen, die das Sehen bei geringer Beleuchtungsstärke ermöglichen. Vor wenigen Jahren jedoch entdeckten Forscher*innen spezielle sogenannte Ganglienzellen in der Netzhaut des Auges, die sehr sensibel auf Blauanteile im Licht reagieren.

Die Rezeptoren liefern dem Gehirn jene Informationen, die mit darüber entscheiden, ob wir wach sind oder müde. Licht mit hohen Blauanteilen macht den Menschen munter und motiviert, bereit fürs Tagwerk. Es sollte deshalb am Morgen eingesetzt werden. Am späten Abend bringt aber bläuliches Licht die innere Uhr aus dem Takt. Denn wie natürliches Licht in den Abendstunden schwächer und gelblicher wird, sollte also warmweißes Kunstlicht mit hohen Rotanteilen entsprechend die innere Uhr wieder in Ordnung bringen. Die richtige Wahl des künstlichen Lichts sorgt also für das Wohlbefinden. Sogenanntes dynamisches Licht im Büro, am Arbeitsplatz in der Industrie oder in der Schule, das wie das Tageslicht den zeitlichen Gegebenheiten anpasst, trägt wesentlich dazu bei, dass der Biorhythmus des Menschen stabilisiert wird. Biologisch effektives Licht am Tag unterstützt die Aktivität in der Wachphase und fördert den Schlaf in der Nacht.

Michael Eberstein

Dem Osterlicht Gestalt geben

Ein Interview mit Sigrun Seibt

Die Kirche ganz dunkel – die Schwere des Karfreitags liegt noch in ihr. Biblische Lesungen erzählen die Geschichte Gottes mit den Menschen. Und dann, eine einzelne Stimme in der Dunkelheit – klar und schön: „*Christus, Licht der Welt.*“ Dreimal erschallt der Ruf. Dann die Antwort der Gemeinde: „*Er ist erstanden, er ist wahrhaftig auferstanden.*“ Die neue Osterkerze wird hineingetragen – das Dunkel vergeht. Ein Umbruch von Spannung zu Freude, Angst zu Hoffnung – von Karsamstag zu Ostersonntag. Was wäre Ostern ohne die Osterkerze?

Wir treffen uns im Gemeindehaus – coronabedingt mit ffp2-Masken und viel Abstand. Fotos hat Sigrun Seibt mitgebracht. Fotos von den 15 Osterkerzen, die sie in den vergangenen Jahren für unsere Kirchengemeinde gestaltet hat.



Foto: Michael Eberstein

Immer schon hat sie gerne gezeichnet, sich für Kunst interessiert. Trotzdem kam der Anruf von Renate Hickmann, ob sie nicht von nun an die Osterkerze fertigen wolle, unverhofft. – „*Als ich plötzlich so eine große Kerze in der Hand hatte, war das schon etwas anderes.*“

Aber die Vorgän-

gerin legte ihr die Gestaltungsmaterialien in die Hand und meinte „*Nun mach' mal, du wirst schon merken, wie's geht,*“ – also hat sie angefangen. „*Ich muss sagen, es ging besser, als ich dachte,*“ gibt Sigrun Seibt schmunzelnd zu. „*Ich war erstaunt, wie gut in der Hand wie etwas in der Hand angewärmtes Wachs auf festem Wachs hält. Und dann hab' ich Entwürfe gemacht, einfach mit Bleistift probiert.*“ Zwei Vorgaben gab ihr der damalige Pastor Ulrich Schweingel mit auf den Weg: ein Kreuz solle zu sehen sein und auf der Rückseite die jeweilige Jahreszahl. „*Mehr wusste ich eigentlich nicht. Ich habe mich an kirchlichen Symbolen orientiert*“, und nach und nach entstand ein ganz eigener Rhythmus für die Gestaltung der Kerze. Wenn der Anruf aus dem Büro kommt, der neue Kerzenrohling sei da, macht sie sich auf den Weg. „*Gerne hole ich sie mir selbst ab – trage sie im Arm nach Hause – wie etwas Liebgewonnenes – und wenn ich sie wiederbringe, ist es dasselbe Gefühl. Eine liebgewonnene Gewohnheit, nur einmal im Jahr, aber doch etwas, was in dieser Zeit, in dieser guten Woche, in der ich daran arbeite, zu mir gehört.*“

Die Osterkerze wurde auch dieses Jahr wieder liebevoll von Sigrun Seibt gestaltet. Violett und gelb – und mit einem Hauch Gold. Geometrische, klare Linien sah ihr Entwurf vor. „*Vielleicht liegt das auch an der jetzigen Zeit durch Corona. Alles ist verworren, unsicher, unklar – da möchte ich gerade Dinge. Klare Dinge.*“

Eine schöne Arbeit ist das – diese Kerze nach und nach zu gestalten, die ihren festen Platz im Gottesdienst hat – wichtig ist und wieder für andere Menschen wichtig wird.

Weil sie Licht ins Dunkle bringt. Weil jede Taufkerze an ihr entzündet wird – und jede Sterbekerze. Weil sie für den Ostermorgen steht. Und unsere Hoffnung.

Dr. Rebekka Brouwer

Wir machen einfach gerne Licht

Interview mit Susanne Reinhardt, der Leiterin der Beleuchtung der Staatsoper Hannover

VorOrt: Du hast beruflich mit Licht und Schatten zu tun. Was ist deine Arbeit mit dem Licht?

Susanne Reinhardt: Als Leiterin der Beleuchtung der Staatsoper Hannover erstelle ich Lichtkonzepte für Ballett- und Opernabende. Ich organisiere den kompletten technischen Hintergrund, damit das Licht auf der Bühne stattfinden kann. Dazu gehört sowohl die Material- als auch die Personalplanung.

VorOrt: Was fasziniert dich am Theaterlicht?

Susanne Reinhardt: Dieser Moment, in dem du die Ku-

lissen auf der Bühne zunächst im Arbeitslicht (Neonbeleuchtung, Anm. d. Red.) siehst und dann das Licht anmachst, ist ein so zauberhafter, in dem du noch einmal eine neue Dimension schaffst. Das fasziniert mich schon mein ganzes Berufsleben lang und auch heute noch.

VorOrt: Was macht die Beleuchtung mit den Zuschauern, welche Aufgabe hat das Licht, bzw. die Dunkelheit auf der Bühne?

Susanne Reinhardt: Von einem*r Sänger*in muss man auf der Bühne nicht unbedingt das ganze Gesicht sehen,





„Rise“ aus dem dreiteiligen Ballettabend *drei Generationen*, Foto: Bettina Stoess

wenn er*sie seine*ihre dramatische Arie singt. Trotzdem hat er*sie eine unglaubliche Präsenz. In der Oper kann man wirklich auch mal was im Dunkeln lassen oder im Schatten. Der Schatten auf der Bühne ist mir wirklich ernst. Auch der Schatten will geleuchtet sein. Ich erinnere mich an „Cavallerina rusticana“, wo die Singenden vor weißen Kulissen im Schatten gestanden und gespielt haben und dennoch gesehen wurden. Wenn wir Glück haben, nimmt der*die Zuschauende am Ende etwas mit nach Hause - vielleicht eine Beschwingtheit, vielleicht eine Verzauberung, vielleicht etwas für die Seele. Und Licht kann in der Seele auch was anklingen lassen. Mit Licht und Schatten kannst du ganz viele Emotionen unterstützen.

VorOrt: Hat die Beleuchtung in den vergangenen Jahren an Bedeutung für die Regie gewonnen?

Susanne Reinhardt: Auf jeden Fall, schon allein, weil es so ungleich viel mehr Möglichkeiten in der Beleuchtung gibt als vor 50 Jahren. Und es gibt einen viel höheren Anspruch an die Beleuchtung. „Wer spricht, kriegt Licht“ hieß es früher. Heute versucht man, das dramaturgische Konzept einer Inszenierung zu unterstützen.

VorOrt: Welche Szenen sind besonders herausfordernd auszuleuchten?

Susanne Reinhardt: In „Aus einem Totenhaus“ waren die Sänger den ganzen Abend auf einem Tablett, jede Minute, und es sollte die ganze Zeit unerbittlich hell sein. Die Sänger waren ausgestellt - wie aus dem Nichts rausgeschnitten - und am Ende sind sie wieder im Nichts verschwunden. Innerhalb von null Sekunden, erglommen Scheinwerfer mit insgesamt 220.000 Watt. Da war jede*r Zuschauer*in geblendet, obwohl kein Scheinwerfer in den Zuschauer*innenraum gerichtet war. Das war ein echt irrer Moment.

Wir müssen Thomas Edison glühend dankbar sein für unsere erhellten Birnen.

*Brigitte Fuchs (*1951), Schweizer Autorin und Lyrikerin*

Durchschnittlich ändert sich in einer abendfüllenden Opernvorstellung etwa 90 mal das Licht. Das kann aber sehr abweichen. Das neue Musical „Sweeney Todd“ wird etwa 310 Stimmungen haben. In Musicals wird, anders als in Opern, oftmals jede Sekunde auf der Bühne durch das Licht kommentiert.

VorOrt: Wie unterscheiden sich Ballett und Musiktheater hinsichtlich der Beleuchtung?

Susanne Reinhardt: Beim Ballett finde ich es immer ganz wichtig, dass eine wirkliche Räumlichkeit da ist, damit man die ganze Figur im Raum sieht, damit der*die Zuschauer*in eine Dreidimensionalität sieht. Die Zuschauenden sollen wahrnehmen, dass der*die eine Tanzende vor dem*der anderen ist und nicht denken können, beide wären auf einer Ebene. Man kann nämlich auch flach leuchten. Außerdem möchte ich im Ballett immer den ganzen Körper sehen, von einer Fingerspitze bis zur anderen.

VorOrt: Gibt es Regisseure, mit den du besonders gerne zusammenarbeiten wolltest?

Susanne Reinhardt: Weißt du, es gibt nur wenig Regisseur*innen, die mich langweilen und die sag' ich nicht (lacht). Es ist wirklich so. Ich lasse mich gerne herausfordern und mache auch gerne auch mal was, was mir nicht so liegt. Da kann ich immer wieder dazulernen. Wir machen einfach unheimlich gerne Licht, die ganze Abteilung.

Das Interview führte Meike Kreilkamp für VorOrt

Susanne Reinhardt lebt in Linden und ist seit 2003 Leiterin der Beleuchtung an der Staatsoper Hannover und arbeitet dort in einem Team mit 20 Mitarbeitenden.



Karwoche und Ostersonntag in Linden und Limmer

Gottesdienste und andere Angebote

Gründonnerstag

- ▶ 18 Uhr Pn. Blaffert in der Bethlehemkirche
- ▶ 18 Uhr „Let us break bread together“ Abendmahlsgottesdienst in der Erlöserkirche (P. Heger)
- ▶ 19 Uhr: „Nacht der verlöschenden Lichter“, Gottesdienst in der St. Martinskirche (Pn. Häusler)
- ▶ 19 Uhr: Miteinander Teilen. Den Glauben. Die Hoffnung. Das Brot. Gottesdienst in der St. Nikolai-Kirche, Limmer (Pn. Dr. Brouwer) Telefonischer Voranmeldung! Wenn aufgrund des Pandemiegeschehens nicht möglich: Einladung zum Agapemahl zuhause

Karfreitag

- ▶ 10 Uhr Pn. Blaffert in der Bethlehemkirche
- ▶ 11 Uhr: Gottesdienst in der St. Nikolai-Kirche, Limmer (Pn. Dr. Brouwer). Telefonische Voranmeldung! Wenn aufgrund des Pandemiegeschehens nicht möglich: Karfreitagsandacht im Freien.
Ganztägig: von den Konfirmand*innen gestalteter Kreuzweg um die St. Nikolai-Kirche
- ▶ 15 Uhr „Were you there?“ Andacht zur Sterbestunde Jesu in der Erlöserkirche (P. Heger)
- ▶ 15 Uhr: Gottesdienst in der St. Martinskirche (P. Häusler)

Osternacht

- ▶ 22 Uhr: Osternacht nach Taizé, Pn. Blaffert/ Kirchenmusiker J. Begemann in der Bethlehemkirche
- ▶ 23 Uhr: Osternacht in der St. Nikolai-Kirche Limmer (Pn. Dr. Brouwer). Telefonische Voranmeldung! Wenn aufgrund des Pandemiegeschehens nicht möglich: Wandelkirche am Ostermorgen von 5-7 Uhr. Das Osterlicht nach Hause bringen.

Ostern

- ▶ 6 Uhr: „The angel rolled the stone away“ Frühgottesdienst P. Heger
Wir bitten alle, die mit uns Gottesdienste feiern wollen, sich unter www.gospelkirche-hannover.de/ostern zu informieren, ob es gegebenenfalls Einschränkungen oder besondere Regeln für das Besuchen der Gottesdienste gibt. Es wäre zum Beispiel möglich, dass eine Anmeldung obligatorisch ist, oder wir uns auf der Onlineplattform Zoom versammeln. Die Website wird ab dem 15. März mit Informationen bestückt
- ▶ 8 Uhr: Gottesdienst auf dem Lindener Bergfriedhof (P. Häusler)
- ▶ 10 Uhr: Pn. Blaffert in der Bethlehemkirche
- ▶ 11 Uhr: Gottesdienst in der St. Nikolai Kirche, Limmer (P. Dr. Brouwer). Telefonische Voranmeldung! Wenn aufgrund des Pandemiegeschehens nicht möglich: 11 Uhr Osterandacht im Freien.

Ostermontag:

- ▶ 10 Uhr: Regionalgottesdienst, Jugendliche & Diakonin Beckermann in der Bethlehemkirche

Ostertüten gibt es hier:

- ▶ zum Mitnehmen in den Gottesdiensten (der St. Martinsgemeinde am Gartenzaun des Gemeindehauses, Niemeyerstraße 16, der Kirchengemeinde Linden-Nord, der Erlöserkirche und der St. Nikolai-Gemeinde Limmer)
- ▶ am Gemeindehaus St. Martin, Niemeyerstraße 16
- ▶ an der Kirchtür der St. Nikolai-Kirche, Hannover Limmer, Sackmannstr.

ANDREAS SCHRÖER

Sanitäre Anlagen • Gasheizungen
Reparatur • Wartung • Kundendienst
Solar- und Regenwasseranlagen

Tel.: 442 441

Fax: 440 441

halloLindenLimmer.de

HOME HOMEALT KURZMELDUNGEN BERICHTE GEWERBE BEZIRKS RAT TERMINE WEBCAM KONTAKT f

DIE INTERNETZEITUNG FÜR DEN STADTBEZIRK

Täglich aktuelle Meldungen und Berichte
SuchenFindenTauschen • Diskussionen
Termine • WeCams • Gewerbe



Ostern Spezial

Ostern ist auch in diesem Jahr anders.

Viele sind zermürbt von den anhaltenden Einschränkungen, von Home-Office, fehlender Kinderbetreuung oder gesundheitlichen Sorgen.

Zugleich bringt der Frühling in diesem Jahr eine doppelte Aussicht aufs Aufleben: auf Sonne, den ersehnten Impftermin, auf Rückkehr von Gemeinschaft und Nähe.

Als Christinnen und Christen wird uns gerade in der Osterzeit bewusst, wie sehr der Wechsel von Hoffen und Bangen, Leid und Erlösung, Tod und Auferstehung unser Leben ausmacht.

Wir Kirchengemeinden in Linden und Limmer sind erfinderisch geworden und haben im letzten Jahr in ganz unterschiedlichen Formaten Gottesdienst gefeiert, versucht, Gemeinschaft erlebbar zu machen und einander nicht aus den Augen zu verlieren.

Auch Ostern werden wir mit unterschiedlichen Angeboten feiern: Mit Gottesdiensten in unseren Kirchen mit sicheren Hygienekonzepten, draußen auf dem Bergfriedhof oder online.

In unserer Ostertüte finden sich Anregungen für die Osterfeier zu Hause, allein oder mit der Familie – wir wünschen uns, dass der Inhalt Ihnen und Euch ein Osterlächeln aufs Gesicht zaubern mag. Und wir laden ein, per Actionbound auf eine österliche Entdeckungstour zu gehen.

Allen wünschen wir frohe Ostern, Gesundheit und Zuversicht!

Die Ostergeschichte im Lukasevangelium: Lukas 24,1-12:

Aber am ersten Tag der Woche sehr früh kamen sie zum Grab und trugen bei sich die wohlriechenden Öle, die sie bereitet hatten. Sie fanden aber den Stein weggerollt von dem Grab und gingen hinein und fanden den Leib des Herrn Jesus nicht.

Und als sie darüber ratlos waren, siehe, da traten zu ihnen zwei Männer in glänzenden Kleidern. Sie aber erschrecken und neigten ihr Angesicht zur Erde. Da sprachen die zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden. Gedenkt daran, wie er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war und sprach: Der Menschensohn muss überantwortet werden in die Hände der Sünder und gekreuzigt werden und am dritten Tage auferstehen. Und sie gedachten an seine Worte.

Und sie gingen wieder weg vom Grab und verkündigten das alles den Elf und allen andern Jüngern. Es waren aber Maria Magdalena und Johanna und Maria, des Jakobus Mutter, und die andern Frauen mit ihnen; die sagten das den Aposteln. Und es erschienen ihnen diese Worte, als wär's Geschwätz, und sie glaubten ihnen nicht. Petrus aber stand auf und lief zum Grab und bückte sich hinein und sah nur die Leinentücher und ging davon und wunderte sich über das, was geschehen war.

Gott kann nichts dafür

Diakonin Dorothee Beckermann interviewt Konfis



Foto: Dorothee Beckermann

Diakonin Dorothee Beckermann hat sich mit Lena und Hendrik aus dem aktuellen Konfi-Jahrgang per Zoom über Homeschooling und Coronaregeln unterhalten – und über die Frage, was Gott vielleicht mit Corona zu tun hat. Ein kleiner Auszug aus diesem Gespräch:

Wie geht es Euch im Moment mit Homeschooling und Kontaktbeschränkungen?

Lena: Ich finde, es wird immer anstrengender. Ich habe meine Freunde schon richtig lange nicht mehr gesehen und gehe eigentlich gar nicht mehr raus. Und ich muss auch echt viel für die Schule tun. Manche Lehrer erklären auch gar nichts, und ich muss mir den neuen Stoff dann selbst mit Youtube-Videos oder so beibringen.

Hendrik: Ich sitze jetzt auch viel länger an den Aufgaben als im ersten Lockdown. Die Schule erwartet wirklich viel. Manche Lehrer geben sich schon Mühe, aber einige antworten nicht mal auf Fragen, die man per E-Mail stellt. Das nervt ganz schön!

Wo schöpft Ihr Kraft? Wie tut Ihr Euch im Alltag etwas Gutes?

Hendrik: Ich fahre öfters zu meinen Großeltern. Das haben wir im Frühling noch nicht gemacht, aber im zweiten Lockdown haben wir gemeinsam entschieden, dass wir das riskieren, weil der Kontakt einfach zu wichtig ist. Ich komm dann zuhause auch mal raus, mein Großvater hilft mir bei den Hausaufgaben, und ich hab einfach was anderes um mich herum.

Lena: Ich hab mich neulich ans offene Fenster gesetzt und einfach zugeschaut, wie es schneit. Gedanken schweifen lassen. Aber ich schaue auch Serien und telefoniere viel mit meinen Freundinnen. Neulich haben wir uns zu viert verabredet und online Stadt-Land-Fluss gespielt, das war sehr lustig!

Hendrik: Ich halte auch Kontakt zu meinem besten Freund, manchmal über Skype oder SMS oder wir treffen uns auf Discord.

Was, denkt Ihr, ist im Moment die Aufgabe von Kirche? Soll sie alles absagen und die Leute auffordern, zuhause zu bleiben, oder soll sie alle Möglichkeiten nutzen, um Menschen Gemeinschaft zu ermöglichen?

Hendrik: Ich finde, die Kirche sollte schon Präsenz-Veranstaltungen anbieten, aber nur für die Menschen, die

das wirklich brauchen. Alleinstehende Rentner zum Beispiel, für die der Gottesdienst am Sonntag der einzige soziale Kontakt in der Woche ist. Aber Leute, die ihr Bedürfnis nach Gemeinschaft auch anders erfüllen können, die sollten eigentlich nicht in die Kirche kommen.

Lena: Naja, Du kannst ja nicht beurteilen, wie sehr ein Mensch den Gottesdienst gerade braucht. Wenn jemand gerade trauert oder sich große Sorgen macht, dann möchte er das vielleicht auch gerne mit Gott teilen und dafür in die Kirche gehen. Ich finde es gut, dass alle in die Kirche kommen können. Und so, wie es in der Bethlehemkirche ist, mit einem guten Hygienekonzept und Menschen, die aufeinander aufpassen, finde ich das völlig in Ordnung.

Was hat Gott eigentlich mit Corona zu tun?

Lena: Also ich glaube nicht, dass Gott das Virus geschickt hat, um die Menschen zu bestrafen oder so. Ich meine, Gott hat die Welt geschaffen, und die Menschen treffen jetzt ihre Entscheidungen, die manchmal blöd sind und schlimme Konsequenzen haben, da kann Gott dann aber nichts dafür...

Hendrik: Genau, Gott ist ja nicht die Ursache von Corona. Aber er ist wichtig für die Menschen, die sich Sorgen machen oder Angst haben. Dann kann man Gott um Hilfe bitten, dass man eine schwierige Situation besser aushalten kann. Oder vielleicht auch den Tod eines nahen Menschen verkraftet, ohne daran kaputt zu gehen.

Lena: Ja, genau. Gott kann auch Kraft geben, dass man diese schwierige Zeit jetzt durchsteht und sich an die Regeln hält, obwohl es schwerfällt. Und wenn ich bete, dann bitte ich ihn auch immer, alle Menschen, die mir nahe stehen vor einer Ansteckung oder zumindest vor einem allzu schweren Verlauf zu bewahren. Das ist mir wichtig.

Diakonin Dorothee Beckermann

Trotzdem gemeinsam auf dem Weg

Konfi-Arbeit unter Corona-Bedingungen – wie geht denn das?

Nach den Herbstferien deutete es sich schon an: in den kommenden Monaten würden wir auf vieles verzichten müssen, was die Konfi-Zeit bunt, lebendig und spannend macht. Ohne Singen, dafür mit Abstand und Maske und ausschließlich solchen Gemeinschaftsaktionen, die den strengen Hygieneregeln entsprechen. Klar, es schmerzt, wenn man nicht auf Freizeit fahren oder miteinander kochen und essen oder wilde Gruppenspiele spielen kann. Die Teamerinnen und Teamer wollen so gern all das weitergeben, was ihnen selbst als Konfis so viel Spaß gemacht hat. Die Konfis haben doch so viel Lust gemeinsam mit ihrer Gruppe zu entdecken, was es mit Gott, Glauben und christlicher Gemeinschaft auf sich haben könnte. Und so sind wir eben nicht abgetaucht, sondern füllen die Konfi-Zeit auch unter Corona-Bedingungen mit so viel Spaß, Kreativität und Gemeinschaft, wie wir können. Hier ein paar Beispiele für die Aktivitäten der letzten Monate:

Präsentation „Zwischen Grabesstimmung und Hoffungslichtern“: Am Ende des letzten analogen Konfi-Tags im November 2020 (schon mit Maske und in gekürzter Variante) verfassen die Konfis Gedichte zum Thema Tod, Sterben und ewiges Leben. In Kombination mit den Fotos, die die Jugendlichen an diesem Tag auf dem Lindener Bergfriedhof gemacht haben, entsteht eine Ausstellung, die eine Woche lang in der Bethlehemkirche, am Gartenzaun des Gemeindehauses St. Martin und online zu sehen ist.

Bilderbuchkino: Die Konfis gestalten auf ganz individuelle Weise Szenen, die mit Musik und Text versehen zu einem Bilderbuchkino zusammengefügt werden. Im November erwecken wir so die Legende von St. Martin zum Leben, im Dezember wird als Ersatz für ausgefallene Krippenspiele die Weihnachtsgeschichte produziert. Die Videos finden sich auf Youtube, die Bilder werden zusätzlich an der Bethlehemkirche und der St. Martinskirche ausgestellt.

Lebendiger Adventskalender: Mit viel Kreativität und unzähligen kreativen Ideen für Mitmach-Aktionen vor Ort planen die Jugendlichen bei online-Treffen ihre Beiträge für den lebendigen Adventskalender in Linden-Nord. Als sich abzeichnet, dass keine Versammlungen stattfinden dürfen, werden die Mitmachaktionen stattdessen in Tütchen verpackt. Für die Dekoration der Fenster und das Packen der Tütchen sind dann immer nur wenige vor Ort, so dass die Abstände eingehalten werden können.

Ordnungs-Dienste an Heilig Abend: Bei den offenen Kirchen am Heiligen Abend unterstützen viele Konfis die Teams vor Ort. Christbaum schmücken, Bastelbögen verteilen, Anwesenheitslisten betreuen – die Jugendlichen tragen auf vielfältige Weise dazu bei, dass die Planungen zu den offenen Weihnachtskirchen umgesetzt werden können.



Konfi-Tage auf Zoom: Seit Dezember finden die Unterrichtsstunden der Lindener Konfis als Videokonferenz statt. Dazu werden die Konfis schon ein paar Tage vor dem digitalen Treffen mit einem Materialpäckchen versorgt, in dem sich Arbeitsblätter, eine kleine Stärkung und weitere notwendige Utensilien für den Unterricht befinden – wie etwa eine Wunderkerze oder eine Bastelanleitung. Die Konfi-Tage selbst erleben dann alle am heimischen Rechner oder Smartphone. Neben Videoclips, Präsentationen und Diskussionen in Kleingruppen, kommt aber auch der Spaß nicht zu kurz: Pferderennen, Chaosspiel und Quizrunden – all das funktioniert auch digital sehr gut. Und bei der Andacht zum Ende, wenn alle gemeinsam das Vaterunser sprechen, ist sie fast wieder da, die Verbundenheit der Konfi-Gruppe, die hier trotz allem gemeinsam auf dem Weg ist.

Diakonin Dorothee Beckermann

Neuland erobern

Drei Praktikant*innen – Laura, Lucas und Sina – berichten von ihrem Konfi-Praktikum „Corona-Style“

Hier stehen wir nun – mitten im Studium. Die Köpfe sind voll mit Vorerfahrungen aus dem Ehrenamt. Wir würden am liebsten alles Gelernte im Praktikum umsetzen. Und dann kommt alles anders, als wir es uns vorgestellt haben. Die Online-Konfi-Zeit stellt uns vor neue Herausforderungen. Es erfordert unsererseits viel Umdenken, sowie Ausprobieren von neuen Methoden und Techniken. Doch auch diese Hürde können wir alle gemeinsam bewältigen. Zusammen mit den Konfis und den Teamer*innen probieren wir uns aus, lernen dazu und entwickeln uns weiter. Nachdem wir die Gruppe nur ein einziges Mal in Präsenz kennenlernen konnten, begegnen wir uns nun vor den Bildschirmen eher auf Distanz. Auch wenn es im Moment die angebrachte Lösung ist, freuen wir uns trotzdem sehr, die Konfis hoffentlich schon bald wieder persönlich zu sehen.

DATUM	ST. NIKOLAI LIMMER	ST. MARTIN	LINDEN-NORD
MÄRZ 2021			
Fr. 05.03.	17 Uhr Weltgebetstag – Diakonin Holtmann und Team		
So. 07.03.	11 Uhr Diakonin Holtmann	11 Uhr P. Häusler	10 Uhr Pn.Blaffert
So. 14.03.	11 Uhr Prädikantin i. A. Bickmann	11 Uhr Pn. Häusler	10 Uhr Pn.Blaffert
So. 21.03.	11 Uhr Pi.R. Prieber	11 Uhr Prädikantin i. A. Bickmann	10 Uhr Lektorin Ronge
So. 28.03.	11 Uhr Pn. Dr. Brouwer	11 Uhr Lektor Bredthauer	10 Uhr Pn. Blaffert
APRIL 2021			
Do. 01.04.	19 Uhr Gründonnerstag – Pn. Dr. Brouwer ☀	19 Uhr Gründonnerstag Nacht der verlöschenden Lichter – Pn. Häusler ☀	18 Uhr Gründonnerstag Pn. Blaffert
Fr. 02.04.	11 Uhr Karfreitag – Pn. Dr. Brouwer ☀	15 Uhr Karfreitag – Auszüge aus dem Stabat Mater von Giovanni B. Pergoles – P. Häusler	10 Uhr Karfreitag – Pn. Blaffert ☀
Sa. 03.04.	23 Uhr Pn. Dr. Brouwer		22 Uhr Pn.Blaffert
So. 04.04.	11 Uhr Ostersonntag – P. Dr. Brouwer ☀	8 Uhr Ostersonntag – Gottesdienst auf dem Bergfriedhof – P. Häusler ☀	10 Uhr Ostersonntag – Pn.Blaffert ☀
Mo. 05.04.	10 Uhr Ostermontag – Einladung nach Linden-Nord ☀	10 Uhr Ostermontag – Einladung nach Linden-Nord ☀	10 Uhr Ostermontag – Jugendliche & Diakonin Beckermann ☀
So. 11.04.	11 Uhr Pn. Mücke	11 Uhr Lektorin Bickmann	10 Uhr Pn.Blaffert
So. 18.04.	11 Uhr Pi.R. Schweingel	11 Uhr Mit Gesangssolisten und Geige – P. Häusler	10 Uhr P. Heger
Sa. 24.04.	18 Uhr Gottesdienst am Vorabend der Konfirmation – Pn. Dr. Brouwer + Diakonin Holtmann ☀		
Sa. 25.04.	11 Uhr Konfirmation 2021 – Pn. Dr. Brouwer + Diakonin Holtmann ☀	11 Uhr P. Häusler	10 Uhr Lektorin Troff
MAI 2021			
Sa. 01.05.	18 Uhr Gottesdienst am Vorabend der Konfirmation – Pn. Dr. Brouwer + Diakonin Holtmann ☀		
So. 02.05.	11 Uhr Konfirmation 2021 – Pn. Dr. Brouwer + Diakonin Holtmann ☀	11 Uhr Konfirmation 2021 – Diakonin Beckermann + P. Häusler	10 Uhr Pn. Heger
So. 09.05.	11 Uhr Prädikantin i. A. Bickmann	11 Uhr Lektor Bredthauer	10 Uhr Konfirmation 2021 – Diakonin Beckermann + Pn. Blaffert ☀
Do. 13.05.	☀ 10 Uhr Christi Himmelfahrt. Herrenhäuser Gärten ☀		
So. 16.05.	11 Uhr Pi.R. Prieber	11 Uhr P. Häusler	10 Uhr Pn. Blaffert
So. 23.05.	11 Uhr Pn. Dr. Brouwer	11 Uhr Konfirmation 2021 – Diakonin Beckermann + Pn. Häusler ☀	10 Uhr Pn. Blaffert
So. 24.05.			10 Uhr Konfirmation 2021 – Diakonin Beckermann + P. Häusler ☀
So. 30.05.	11 Uhr Pi.R. Schweingel	11 Uhr Mit besonderer Musik P. Häusler	10 Uhr Pn.Blaffert

DATUM	ERLÖSER- / GOSPELKIRCHE 
MÄRZ 2021	
So. 07.03.	17:30 Gospel mediativ – P. Heger
So. 21.03.	17:30 Gospel Classic – P. Heger
APRIL 2021	
Do. 01.04.	18:00 Gründonnerstag – Gottesdienst mit Abendmahl – P. Heger  
Fr. 02.04.	15:00 Karfreitag – Andacht zur Sterbestunde Jesu – P. Heger 
So. 04.04.	06:00 Osternacht – P. Heger 
Mo. 05.04.	10:00 Ostermontag – Einladung nach Linden-Nord 
So. 18.04.	17:30 Gospel Classic – P. Heger
MAI 2021	
So. 02.05.	17:30 Gospel meets Jazz – P. Heger 
So. 13.05.	10:00 Christi Himmelfahrt Herrenhäuser Gärten 
So. 16.05.	17:30 Gospel Classic – P. Heger
Mo. 24.05.	17:30 Pfingstgospel – P. Heger

Monatslosung März

Jesus antwortete: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien. *Lukas 19,40 (L)*

Monatslosung April

Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung. *Kolosser 1,15 (E)*







Monatslosung Mai



Öffne deinen Mund für den Stummen, für das Recht aller Schwachen!

Sprüche 31, 8 (E)















WEITERE GOTTESDIENSTE

Sa. 06.03.	„Kinderkirche to go„ St. Nikolai von 10:00 - 12:00 Uhr*
Mi. 10.03	Minikirche in St. Martin um 16 Uhr  
Do. 11.03.	Gottesdienst im Godehardstift um 10:30 Uhr
Mi. 14.04.	Minikirche in St. Martin um 16 Uhr  
Do. 15.04	Gottesdienst im Godehardstift um 10:30 Uhr
Sa. 17.04.	„Kinderkirche to go„ St. Nikolai von 10:00 - 12:00 Uhr*
Sa. 08.05.	„Kinderkirche to go„ St. Nikolai von 10:00 - 12:00 Uhr*
Mi. 12.05.	Minikirche in St. Martin um 16 Uhr  
Sa. 20.05.	Gottesdienst im Godehardstift um 10:30 Uhr

  * Aufgrund der aktuellen Corona-Beschränkungen wird es vorerst keine Zusammenkünfte im Gemeindehaus geben. Für alle Interessierten an „Kinderkirche to go“ bitte die aktuellen Aushänge in den Schaukästen der Gemeinde und unsere Ankündigungen auf der Homepage verfolgen.

Legende

	Abendmahl mit Wein
	Abendmahl mit Traubensaft
   	Familiengottesdienst
 	Kinderkirche
	besondere Gottesdienste
	Kirchenkaffee
	Taufgottesdienst
	Gospelgottesdienste



Edda Görsch verabschiedet sich nach 33 Jahren von der Leitung des Frauenkreises in St. Nikolai

Es ist wohlthuend mit andern Erfahrungen und Gedanken auszutauschen, wie Frauen aus Limmer es seit Jahrzehnten tun. 33 Jahre leitete Edda Görsch bis Ende 2020 den Frauenkreis in St. Nikolai, eine lange Zeit! Grund genug für ein Interview mit Edda Görsch

Liebe Edda, der Frauenkreis hat eine lange Tradition?

Ja. Aus einem Jung-Mädel-Kreis entstand ein Mütterkreis. 1968 kam ich dazu. Wir hatten alle kleine Kinder. Themen rund um christliche Erziehung waren angesagt. Irgendwann gab es Bedenken, dass Frauen ohne Nachwuchs ausgeschlossen sind. So entstand der Frauenkreis. Jede Frau ist bis heute willkommen, egal wie alt!

Wie funktioniert denn so ein Frauenkreis?

Wir treffen uns regelmäßig einmal im Monat. Wir besprechen unterschiedliche Themen. Diese werden von der Leitung gründlich vorbereitet. Das hat mir immer Spaß gemacht, aber manchmal war es eine Herausforderung. So ein Abend hat Rituale, am Anfang ein Lied passend zum Thema, ein Lied zwischendurch und am Ende ein Gebet, das Lied „Abend ward, bald kommt die Nacht“ (EG 487) und die Bitte um Gottes Segen.

Leiteten Frauen aus dem Frauenkreis diesen, so wie Du?

Nein. Verschiedene Personen haben den Kreis geleitet. Biblische Geschichten wurden besprochen. Der Dialog mit Pastor*innen und Vikar*innen der Gemeinde war und ist uns Frauen wichtig. Am Jahresanfang haben wir die Jahreslosung besprochen. Wir haben zudem den Dialog mit Kirchenvorstand sowie Mitarbeitenden der Gemeinde gepflegt.

Welche Themen sind im Frauenkreis besonders interessant gewesen?

Verschiedene Personengruppen aus der Bibel, wie Geschwister in der Bibel, Frauenbilder der Bibel. Dann haben wir uns auch einmal einen „Spaziergang durch das Gesangbuch“ unternommen, wobei wir auch über Gebete und Psalmen sprachen. Natürlich kamen aktuelle Bücher, Filme nicht zu kurz, wie auch wichtige Fragen des Alltags, zu Patientenverfügung und -vollmacht. Ganz früher haben wir Ausflüge mit der Familie gemacht. Ab und an haben wir im Jahr unsere Männer eingeladen.

Das hört sich absolut spannend und abwechslungsreich an!

Das ist es auch! Es wird nie langweilig. Wir sind schon eine sehr aktive und muntere Gruppe, die es sich auch mal gut gehen lässt. Besonders toll ist unser jährliches Grillen bei Jutta und Karl-Heinz Steinmetz. Sie verstehen es, mit ihrer Fürsorge für uns diesem Zusammensein eine ganz liebevolle und somit besondere Note zu geben. Da macht das Klönen noch mal so viel Spaß.

Wie präsentiert sich der Frauenkreis eigentlich in der Gemeinde? Gibt es da besondere Highlights?

Auf jedem Gemeindefest wurde die Kaffeetafel vom Frauenkreis gestellt. Wir backen Kuchen – und was für

großartige Exemplare! Und dann ist besonders schön noch in der Adventszeit das Schmücken der Fenster mit den Losungen zu den jeweiligen Adventssonntagen und in diesem Zusammenhang auch das Aushängen der Jahreslosung im Gemeindehausfenster. Ich hoffe, ich habe nichts Wesentliches vergessen. Sonst bitte ich schon jetzt um Verzeihung.

Keine Sorge, es ist schon ein super Eindruck, den Du uns vom Frauenkreis gibst. So kann sich jede und jeder gut vorstellen, warum fast alle, die einmal dazugekommen sind, über Jahrzehnte dabei geblieben sind. Liebe Edda, wenn Du nach 33 Jahren Leitung des Frauenkreises Bilanz ziehst. Was bleibt?

Es war für mich eine sehr prägende Zeit. Das Auseinandersetzen mit biblischen Themen hat meine Sicht auf Dinge vertieft. Neue Lektüre zu lesen und erarbeiten hat mich bereichert. Wir haben im Frauenkreis auch immer unsere Sorgen, Überlegungen und Freuden geteilt. Das alles war gut für meine Seele und ich habe es aus Überzeugung und Leidenschaft gemacht. Jetzt freue ich mich darauf, den Frauenkreis als Teilnehmende genießen zu können. 33 Jahre Leitung sind jetzt genug.

Wir werden nun eine Leitungsgruppe haben, die abwechselnd die Themenabende am zweiten Montag im Monat von 19 Uhr bis 21 Uhr gestalten wird – natürlich erst, wenn Corona es wieder zulässt.

Was wünschst Du Dir von dieser Leitungsgruppe? Was sollten sie beachten?

Es wäre sehr schön, wenn aktuelle Themen aufgegriffen werden würden, die durch das gemeinsame Erörtern unseren Horizont erweitern. Dabei sollte aber die Bibelarbeit nicht außer Acht gelassen werden.

Vielen Dank für das Interview und von ganzen Herzen DANKE für Dein Wirken. Du hast das Gesicht des Frauenkreises in St. Nikolai Hannover Limmer sehr geprägt.

Das Gespräch mit Edda Görsch führte Heike Bickmann



Edda Görsch war 33 Jahre Leiterin des Frauenkreises in St. Nikolai Limmer



Einladung

zum digitalen Klöntreff über Gott und die Welt

Mal einfach ungezwungen mit anderen reden und nicht nur die Stimme am Telefon hören, sondern auch das Lachen sehen – das fehlt. Also lade ich Sie ein zu einer Stunde, in der wir uns digital (ZOOM) sehen können.

Wann?

- Am Freitag, den 19. März, 16. April und 21. Mai, von 16-17 Uhr

Was Sie brauchen?

- Ein E-Mail-Konto
- Ein internetfähiges Endgerät mit Kamera und Mikrofon, z.B. PC oder Smartphone.

Wie geht das?

- Bitte schreiben Sie mir eine Email rebekka.brouwer@evlka.de. Ich schicke Ihnen dann am Tag vor dem Treffen einen Link.
- Am Tag selbst wählen Sie sich mit dem Link ein und dann sehen wir uns und reden miteinander.

Wer kann mitmachen?

- Jede*r (unter 18 Jahren mit Einverständnis der Erziehungsberechtigten)

Ich freu mich auf Sie!
Ihre Pastorin Dr. Rebekka Brouwer

Konfi-Zeit mit und ohne Corona

Eine Diakonin gibt Einblicke in eine besondere Zeit

In Limmer kommen die Jugendlichen normalerweise wöchentlich für 1,5 Stunden zum gemeinsamen Unterricht zusammen. Im Gemeindehaus ist viel Platz zum Reden in kleiner Gruppe. Zum kreativ werden und zum gemeinsamen Spiel. Das Konfi-Wochenende im September 2019 mit Vor- und Hauptkonfirmand*innen auf der Eichenkreuzburg war für alle ein bleibendes Erlebnis. Die Teamer*innen hatten sich viel einfallen lassen. So war die Zeit viel zu schnell vorbei. Im November/Dezember war die Zeit für die Proben für das Krippenspiel mit Auftritt am Heiligen Abend. Das Jahr 2020 begann noch mit dem wöchentlichen Unterricht. Die Hauptkonfirmand*innen waren auf der Zielgeraden zur Konfirmation im Mai. Dann kam Corona und alle mussten zuhause bleiben. Weiter im Kontakt zu bleiben, war nicht leicht. Schon bald zeichnete sich ab, dass die geplante Konfirmation im Mai anders werden würde. Schließlich wurde es endgültig: der geplante Termin wurde abgesagt und auf das Frühjahr 2021 verschoben. Aber wir haben das Beste daraus gemacht und uns einfach weiter getroffen. Neue Themen lassen sich immer finden, und so ist die Gruppe noch etwas mehr zusammengewachsen.

Nach den Sommerferien durften wir uns wieder treffen. Draußen auf dem Kirchhof, auf Abstand. Endlich war wieder persönlicher Kontakt möglich, auch das eine oder andere Gruppenspiel. Nach den Herbstferien war Unterricht im Gemeindefaal mit Maske auf Abstand angesagt. Gemeinsam haben die Vor- und Hauptkonfirmand*innen den Open Air-Gottesdienst beim Erntedankfest mitgestaltet und den neuen Konfirmand*innenjahrgang begrüßt. Da durfte draußen endlich wieder mitgesungen werden. Zum Abschluss des Jahres unterstützten viele Konfirmand*innen die „Aktion Offene Kirche“ am Heiligen Abend. Sie begrüßten die Besucher am Eingang, zeigten ihnen den Weg über das Gelände und erzählten die Weihnachtsgeschichte am Hirtenlicht. Die Konfirmandenzeit 20/21 war und ist für alle eine ganz besondere. Neue Methoden und Gruppenspiele für den Unterricht auf Abstand wurden

ausprobiert. Das wichtigste aber war in Kontakt zu bleiben, auch jetzt wo dieser Text entsteht und wir nur über digitale Medien alle zusammenkommen können.

Diakonin Iris Holtmann

Konfirmation in Limmer

25. April 2021 11 Uhr Open Air

2. Mai 2021 11 Uhr Open Air

Info- und Anmeldeabend Konfirmand*innenunterricht 2021 in St. Nikolai-Limmer am 6. Juli 2021 um 19:30 Uhr im Gemeindehaus

Kontakt: Rebekka.Brouwer@evlka.de

Iris.Holtmann.@evlka.de

Update: Jubelkonfirmation

Lange hat der Kirchenvorstand unserer Kirchengemeinde beraten und dann schweren Herzens beschlossen, auch die Jubelkonfirmationen von 2021 auf das kommende Jahr 2022 zu verschieben. Das Pandemiegeschehen macht die Planung eines solchen Festes, bei dem es um Begegnung und Segen geht, unmöglich. Selbstverständlich werden wir alle Jubilare anschreiben und informieren. Vielleicht hat ja der eine oder die andere Lust, sich an einem digitalen Vortreffen zur Jubelkonfirmation zu beteiligen. Näheres dazu kommt per Post. Bleiben Sie behütet!

Pastorin Dr. Rebekka Brouwer

Freud und Leid

Es ist verstorben:

Günter Maibom

85 Jahre



Exerzitien im Alltag – in unserer Zeit

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass es eine Nachfrage nach einer Möglichkeit der Vertiefung von Glaubenserfahrungen gibt.

Zeit für Dich – Zeit für mich – Zeit mit Gott.

So lässt sich in wenigen Worten zusammenfassen, was „Exerzitien im Alltag“ sein können. Wir machen – als kleine Gruppe bis zu 12 Personen – einen Anfang – und schauen, was daraus wird. Es geht darum, sich in aller Freiheit und zugleich sehr aufmerksam auf einen Verwandlungsprozess einzulassen. Durch Gleichnis-Geschichten aus dem Neuen Testament können wir Wundergeschichten persönlich erleben. Samen von Weizen oder Senfkorn, oder auch die anderen von Jesus verwendeten Bilder vom Sauerteig, Salz oder Licht haben eines gemeinsam: alle sind unscheinbare, zugleich jedoch unverzichtbare Dinge des Alltags. Ihr Sinn und Zweck liegt darin, sich ganz und gar in etwas anderes, meist Größeres einzubringen und damit das große Ganze zu verändern: der Samen in die Erde, der Sauerteig ins Mehl, das Salz ins Essen, die Lichtflamme in Wachs oder Holz. Erst im Kontakt mit dem anderen entfalten sich ihre Wirkung: es gibt eine Ernte, es gibt Brot, ein schmackhaftes Essen, Licht und Wärme. Der Preis der Verwandlung ist Hingabe. Der Gewinn – Lebendigkeit.



Foto: Pixabay

Teilnehmer und Teilnehmerinnen berichten von einer neuen, lebendigeren Gottesbeziehung, einem versöhnteren Blick auf das eigene Leben und einer unerwarteten Gemeinschaft mit anderen Menschen. Sie erkennen neu die Bedeutung von - regelmäßigen - Gebetszeiten, nehmen eine Veränderung ihres Gottesbildes wahr und empfinden die Treffen in der Gruppe und die geistlichen Begleitgespräche als gelungene Begegnungen.

Wenn es möglich ist, treffen wir uns ab **Freitag, dem 16. April 2021** in einer kleinen Gruppe unter Berücksichtigung der dann geltenden Begegnungsregeln:

Termine freitags: 16., 23., 30. April, 7., und 21. Mai, – jeweils um 18 Uhr.
Die Dauer der Treffen wird noch bekannt gegeben.

Ort: Gemeindehaus St. Martin, Niemeyerstr. 16, 30449 Hannover

Kosten: 10 €

Anmeldungen bis zum 31. März 2021 bitte an: Margarethe von Kleist-Retzow, Diakonin in der Region Linden-Limmer
An der Erlöserkirche 2
30449 Hannover
Tel.: 0511 2133410
Mail: margarethe.von-kleist-retzow@evlka.de

Stabat Mater
Giovanni Battista Pergolesi

*Besondere Musik im Gottesdienst
zur Sterbestunde Jesu*

Karfreitag, 2.4.2021 um 15h
in St. Martin Linden

Predigt: Martin Häusler
Musik: Studierende der HMTMH unter der Leitung von Isabelle Grupe



„Der Glaube ist der Sieg über die Welt“



Bildrechte: Rolf Heinrich

Unter diesem Titel stellen wir in der St. Martinskirche großformatige Bilder des hannoverschen Künstlers Rolf Heinrich aus.

Seine Gemälde entstehen im Atelier aber auch im Freiraum, idealerweise in der Landschaft, dem Ort, an dem die Gedanken frei sind und Entfaltung möglich ist.

Rolf Heinrich malt mit verschiedenen Arbeitsweisen und vielfältigem Material: Spanplatte, Binderfarbe, Acryl, Asche, Sand, manchmal auch einem Glas Rotwein, welches in Schlieren oxidiert. Dabei spart er nicht an Farbe, sondern schöpft aus dem Vollen.

Viele seiner Arbeiten entstehen daher waagrecht, damit die Farben nicht herunterrinnen. Wichtige Themen seiner abstrakten Bildschöpfungen sind Pures Leben, Spiritualität, Leidenschaft, „Was ist der Mensch?“, Sehnsucht nach Frieden und Heilung und die wundervollen Belanglosigkeiten des Alltages, welche das Leben ausmachen.

Wir laden herzlich dazu ein, sich von den Werken Rolf Heinrichs inspirieren zu lassen, sobald die Corona-Situation die Ausstellung zulässt! Über den Beginn informieren wir über Homepage, Schaukasten und im Gottesdienst.

Kerstin Häusler und Rolf Heinrich

Musikalische Angebote für Kinder in St. Martin

Sobald es die Coronasituation zulässt, sind folgende musikalische Angebote für Kinder und Jugendliche in der St. Martinsgemeinde geplant:

Schlagzeugunterricht: Dienstagnachmittag

Gitarrenunterricht: Mittwochnachmittag

Klavierunterricht: Donnerstagnachmittag

Singgruppe „Rasselbande“ für drei- bis fünfjährige

Kinder: Donnerstagnachmittag

Bei Interesse an diesen Angeboten melden Sie sich bitte direkt bei KIKIMU (Tel. 9878702 oder im Internet unter www.kikimu.de.)

Freud und Leid

Es sind verstorben:

Rosemarie Wöltje, geb. Meyer	90 Jahre
Claudia Schwabenhausen	49 Jahre
Helga Ribinski, geb. Petry	85 Jahre
Hartmut Ruhnke	65 Jahre
Klaus Roerecke	82 Jahre
Edith Dietrich, geb. Naujoks	91 Jahre



Kreatives Programm im Kindertreff Domino



Der offene Kindertreff Domino hält auch im Jahr 2021 kreative Programme und Projektstage bereit. Jedes Kind darf die Angebote mitgestalten und sich dabei individuell einbringen.

Wir basteln eigene Musikinstrumente und lernen zu trommeln. Außerdem spielen wir unsere eigene Melodie mit einem Kazoo.

Es wird einen Projekttag zum Thema Drachen geben. Jedes Kind kann einen Drachen gestalten und ihn anschließend mit nach Hause nehmen.

Am Puzzle-Tag basteln wir unser eigenes Puzzle. Dabei darf gemalt, geklebt oder gestempelt werden. Die

schönsten Puzzles werden belohnt und im Domino aufgehängt.

Natürlich läuft die „offene Tür“-Arbeit, wie gewohnt weiter. Die Kinder- und Jugendarbeit ist vom Corona-Lockdown ausgenommen. Wir sind von montags bis donnerstags von 14:30 Uhr bis 18 Uhr geöffnet. Freitags sind wir schon ab 13 Uhr im Kindertreff zu erreichen.

Wir freuen uns auf euch.
Bleibt ihr und bleiben Sie gesund!
Eure Juliane Berghold.
(Domino- Leiterin
Sozialpäd./Sozialarbeiterin B.A.)

„Klangwellenbrecher“

Akustisches und Digitales von und mit Carsten Bethmann

Technische Konzeption: Nadja Rauchwarger

Konzert: Freitag, 16. April, 20 Uhr

Gitarre, Saxophon und Klarinette, dazu Blas- und Perkussions-Instrumente aus der Türkei, Indien, Indonesien und Marokko, das alles ergänzt und verfeinert mit diversen digitalen Klängen und Effekten: Das bietet das Programm „Klangwellenbrecher“ des Musikers Carsten Bethmann und der Technikerin Nadja Rauchwarger, die durch ihr kreatives Mitwirken am Mischpult eine künstlerische Rolle in dem Programm spielt.

Carsten Bethmann ist seit langem in Hannover musikalisch aktiv. So spielt er u.a. in dem Gamelan-Ensemble „Babar Layan“, ist Partner von Musikern aus der Türkei, Indonesien, Indien oder Japan und seit über zehn Jahren Co-Gastgeber der Reihe „Zwischen die Ohren“ in der Nordstadt.

„Klangwellenbrecher“ entstand aus diesen Erfahrungen und verbindet Komponiertes und Improvisiertes, akustische und digitale Klänge.

Am Vortag des Konzertes bieten Carsten Bethmann und Nadja Rauchwarger einen Workshop an, bei dem sich die Teilnehmer*innen in einer etwas abstrakteren Musiksprache ausprobieren und die Möglichkeiten eines digitalen Mischpults kennenlernen können. Entstehen soll dabei ein Musikstück, das besonders durch Klang und unterschiedliche Klangfarben geprägt ist und mit diesen Mitteln eine eigene musikalische Form jenseits konventioneller Songstrukturen erzeugt.

Für den Workshop können eigene Instrumente mitgebracht werden, aber eine Anzahl Perkussions-Instrumente stehen auch zur Verfügung.

Die Workshop-Ergebnisse können am folgenden Abend in das Konzert integriert werden. Max. 10 Teilnehmer*innen, musikalische Vorkenntnisse sind hilfreich, aber nicht Voraussetzung. Stattdessen ist musikalische Abenteuerlust gewünscht.

Workshop: Donnerstag, 15. April, 16 - 20 Uhr

Gefördert von der Region Hannover und der LH Hannover, Kulturbüro, Internationale Kultur. Anmeldungen zu Workshop und / oder Konzert unter: kontakt@carsten-bethmann.de

Carsten Bethmann

Freud und Leid

Es sind verstorben:

Ingrid Hoff, geb. Bernhardt	78 Jahre
Sigrid Stoffregen, geb. Fricke	77 Jahre
Evelyn Bansner, geb. Köhler	64 Jahre
Helga Tibeau, geb. Chojnacki	89 Jahre
Susanne Freitag	51 Jahre
Brigitte Lange	71 Jahre
Günter Felchner	86 Jahre
Erwin Fröhlich	84 Jahre
Herta Schlinker, geb. Biel	97 Jahre
Ingeborg Hunnemann, geb. Lange	89 Jahre



Dein Leben mit Corona

eine Umfrage unter Jugendlichen aus den Lindener Kirchengemeinden „Corona-Style“

Wir haben Jugendliche zu einer Online-Umfrage eingeladen. Mit acht Fragen wollten wir herausfinden, was unsere Jugendlichen im Moment besonders bewegt und wie sie mit den Einschränkungen zurechtkommen. Die Antworten zeigen einerseits, wie unterschiedlich die aktuelle Situation erlebt wird. Andererseits gibt es aber auch klare Mehrheiten.

Mehr als die Hälfte der befragten Jugendlichen fühlt sich momentan eher oder sehr eingeschränkt und macht sich Sorgen um sich selbst, Familienmitglieder und den Zustand der Gesellschaft als Ganzes. Fast alle vermissen besonders das Zusammensein mit Freunden und Freundinnen. Aber auch Reisen und Training fehlen vielen von ihnen. Auf dem vierten Platz der am meisten vermissten Dinge stehen Schulalltag und gemeinsames Lernen mit der ganzen Klasse.

Auch wenn die eigene Situation eher negativ und belastend empfunden wird, weisen die Jugendlichen in ihren Antworten darauf hin, dass sie sich nicht ausschließlich um sich selbst und ihre eigene Gesundheit sorgen. Sie fürchten, ihre Großeltern in Gefahr zu bringen, sie machen sich Gedanken um die langfristigen Veränderungen in unserer Gesellschaft und darum, dass Themen wie Klimaschutz, zunehmender Rassismus und die ungerechte Verteilung von Ressourcen durch das Dauerthema „Corona“ in den Hintergrund gedrängt werden.

Die Angebote der kirchlichen Jugendarbeit trafen insgesamt auf ein geteiltes Echo. Neben den Jugendlichen, die sich über die verschiedenen, großteils digitalen Aktivitäten freuten und sie als willkommene Abwechslung sahen, betonten auch viele Befragte, dass das eigentlich Wichtige der Jugendarbeit sich kaum in Online-Formate übertragen lässt. Sie vermissen das Zusammensein in der Gruppe, aus der sich spontan neue Ideen ergeben und die echte vielschichtige Begegnung zwischen ganz unterschiedlichen Menschen.

Auf die Frage, ob es an der Corona-Situation auch etwas Gutes gibt, wissen die Jugendlichen aber auch eine Menge zu sagen. Die zusätzliche freie Zeit nehmen einige als positiv war. Sie genießen es, mit ihrer Familie zusammen zu sein und nutzen den Freiraum für selbstbestimmte Aktivitäten. Außerdem berichten viele davon, dass sie Dinge nun anders wahrnehmen und wertschätzen, die ihnen früher als selbstverständlich erschienen. Einige äußern sogar die leise Hoffnung, dass die Menschheit insgesamt aus dieser Krise lernt, als weltweite solidarische Gemeinschaft mit Herausforderungen umzugehen.

Die ausführlichen Ergebnisse der Online-Umfrage finden sich auf der Internetseite www.kirche-in-linden.de

Dorothee Beckermann

Unterwegs nach Ostern

Ist Ostern das Ziel oder ist es der Anfang? Sehen wir manchmal die Auferstehung vor lauter Leben nicht? Wo können wir Lebendigkeit und Verbundenheit spüren? Wie fühlt sich Ostern im eigenen Leben an?

Wer gemeinsam mit Jugendlichen aus Linden über diese Fragen nachdenken und einen etwas anderen Ostergottesdienst feiern möchte, ist am **Ostermontag in der Bethlehemkirche** zum Regionalgottesdienst um **10:00 Uhr** herzlich willkommen! Wir bitten um Anmeldung im Gemeindebüro:

Telefon: 9239970 oder per Mail: kg.linden-nord.hannover@evlka.de



Foto: Dorothee Blaffert



+++ Newsticker +++



Gokizoom – Gottesdienste online feiern

Die Coronapandemie hat den Kirchenvorstand der Gopelkirche Ende Dezember dazu gebracht, alle Präsenzgottesdienste abzusagen. Zum Redaktionsschluss am 11.

Februar war noch offen, zu welchem Zeitpunkt das Feiern von Gottesdiensten mit physisch anwesender Gemeinde wieder aufgenommen werden soll. Bis dahin feiern wir unsere Gottesdienste über die Onlineplattform Zoom. Für diese Gottesdienste muss man sich unter www.gospelkirche-hannover.de anmelden. Es wird dann der für die Teilnahme nötige Zoomlink zugeschickt. Es handelt sich um den Link, der auch für das offene Singen und für die bisherigen Zoomgottesdienste verwandt wird. Wer ihn also schon hat, kann ihn einfach weiter benutzen und muss sich nicht anmelden. Wir bitten alle, regelmäßig auf unsere Homepage zu schauen, um eine Änderung der Gottesdienstpraxis wahrzunehmen.

Kleidersammlung für Bethel am 12. März

Am Freitag, 12. März, werden an der Erlöserkirche von 11 bis 13 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr Altkleider entgegen genommen. Mit der Teilnahme an der Sammlung werden die von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel unterstützt. Informationen zur Kleidersammlung sind unter <https://www.brockensammlung-bethel.de/nachhaltigkeit/> zu finden.

Gesammelt werden Kleidung, Wäsche, Schuhpaare, Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten. Alle Sachen müssen gut erhalten und verpackt sein.

Ab 4. März, liegen Plastiksäcke der von Bodelschwingschen Anstalten Bethel an der Erlöserkirche bereit. Es können aber auch eigene Säcke oder Kartons für die Verpackung verwendet werden.

Vielen Dank für alle Mithilfe.

Herzlich willkommen zum Wondertalk

Jeden Donnerstag treffen wir uns von 19:00 - 20:30 Uhr digital über den Videokonferenzdienst wonder.me und tauschen uns über unser Wohlbefinden und das aktuelle Weltgeschehen aus.

Der Videokonferenzdienst wonder.me stammt aus Deutschland und entspricht der DS-GVO.

Entstanden ist das Format im Dezember 2020 als analoge Treffen aufgrund der Coronapandemie und des Lockdowns nur unter großen Einschränkungen möglich waren. Da diese Situation weiterhin anhält, findet das Gesprächsangebot bis auf Weiteres digital statt. Änderungen diesbezüglich werden hier bekannt gegeben.

Wenn du Interesse hast, am Wondertalk teilzunehmen, schreibe eine Mail an: samira.huelsmann@gospelkirche-hannover.de (Diakonin im Anerkennungsjahr)

Jede*r ist herzlich Willkommen!

Der Osterfestkreis in der Gospelkirche

In der Gospelkirche / Erlöserkirche sind folgende Gottesdienste geplant:

„Let us break bread together“ Am **Gründonnerstag, 1. April** feiern wir um **18 Uhr** einen Abendmahlsgottesdienst zum Gründonnerstag.

„Were you there?“ Am **Karfreitag, 2. April** versammelt sich die Gemeinde um **15 Uhr** zu einer Andacht zur Sterbestunde Jesu.

„The angel rolled the stone away“. Am **Ostersonntag, 4. April**, feiern wir um **6 Uhr** einen Osterfrühgottesdienst.

Nach den Gottesdiensten bekommen alle eine Osterüberraschungstüte. **Wir bitten alle, die mit uns Gottesdienste feiern wollen, sich unter www.gospelkirche-hannover.de/ostern zu informieren, ob es gegebenenfalls Einschränkungen oder besondere Regeln für das Besuchen der Gottesdienste gibt.** Es wäre zum Beispiel möglich, dass eine Anmeldung obligatorisch ist, oder wir uns auf der Onlineplattform Zoom versammeln. **Die Website wird ab dem 15. März mit Informationen bestückt.**

Wem das Tippen der Adresse in den Browser zu lange dauert, kann sich auch mit dem hier abgedruckten QR-Code auf die Seite begeben.



Himmelfahrtsworkshop 2021 mit Liedern der Hoffnung

Jedes Jahr am Wochenende vor Himmelfahrt findet unser traditioneller Himmelfahrtsworkshop statt, der am Himmelfahrtssonntag seinen Höhepunkt in einem Gottesdienst der Marktkirche sowie in einem Kurzkonzert auf dem Trampplatz im Rahmen des internationalen Jazzfestivals Swinging Hannover findet. In den letzten Jahren waren dabei Musiker*innen aus Deutschland, dem europäischen Ausland und den USA zu Gast. In welchem Rahmen unser Workshop in diesem Jahr stattfinden kann, bleibt zunächst abzuwarten. Passend zum diesjährigen Motto „Sing to hope - Lieder der Hoffnung“ planen wir trotzdem: **Am 8. und 9. Mai** soll der Workshop unter der Leitung von Jan Meyer stattfinden, ein Auftritt am 13. Mai ist zunächst geplant. Am gleichen Tag soll auch der Himmelfahrtsgottesdienst in der Marktkirche mitgestaltet werden. Weitere Informationen über unsere Homepage www.gospelkirche-hannover.de sowie über jan.meyer@gospelkirche-hannover.de

Pfingstgospel am Pfingstmontag

Am Pfingstmontag, den **24. Mai ab 11 Uhr** laden wir zum Pfingstgospel ein. Der Gottesdienst steht unter der Überschrift „Holy Spirit rain down“. Der frisch von einem Probenwochenende zurückgekehrte Gospelchor Hannover wird den Gottesdienst mit zum Teil neu eingeübten Stücken mitgestalten. Kommt zur Erlöserkirche und lasst Euch begeistern.



Sommergospelwoche

Den Groove im Körper spüren, neue Chorstücke erarbeiten, Freude am gemeinsamen Singen, den Sommer genießen... das ist möglich im Ev. Bildungszentrum Hermannsburg vom **Montag, 26. Juli, 16 Uhr bis Sonntag, 1. August, 14 Uhr.**

Das Team der Sommer-Gospelwoche lädt seit einigen Jahren nach Hermannsburg zu diesem Impuls-Workshop ein. Hier können begeisterte Sänger*innen Gospel ausprobieren, vertiefen oder dranbleiben, neue Gospel-Chorarrangements kennenlernen, Songs mit und ohne Noten einstudieren, spontan Entstandenes mit viel Spaß gemeinsam weiterentwickeln und den Groove und Swing im Körper fühlen. Das Alter ist egal; ebenso, wo man herkommt und ob man bereits gesangsbegeistert ist oder eher zu den Stimmentdecker*innen gehört. Alle vereint in diesem Impuls-Workshop der Spaß am Singen. Sieben Tage Gesangsproben,

Stimmbildung, Gesangspräsenz und Choreografie ... und den Sommer genießen, sich erholen und wohlfühlen. Die Umgebung lädt zu Touren mit Fahrrad, Kanutouren oder Planwagen ein, ebenso zu Ausflügen in die Südheide, etwa zum Otter-Zentrum oder Filmtierpark. Kurze Andachten am Morgen oder Abend geben Impulse zu Sommer und Urlaub, zum eigenen Leben oder auch zu den gesungenen Liedern und deren Komponist*innen. Ein gemeinsam vorbereiteter und gestalteter Gospelgottesdienst bildet den Abschluss der Woche.

Weiter Informationen und den Flyer zum Download gibt es unter www.gospelkirche-hannover.de.

Jan Meyer



Der Bedarf ist viel größer

Interview mit „KinderOase“-Leiterin Stefanie Biré

Wie groß ist im aktuellen Lockdown die Nachfrage nach der „Notbetreuung“?

Größer als erlaubt. Das heißt, wir sind voll ausgelastet im Rahmen der gesetzlichen Vorgabe 50 Prozent. Wir betreuen neben den Kindern der berufstätigen Eltern auch alle Kinder mit Förderbedarf und die, die im Sommer eingeschult werden sollen.

Werden Sie oft gefragt, wann die Notbetreuung endet bzw. der Normalbetrieb wieder aufgenommen wird?

Oh ja, viele Eltern können kaum das Ende des Lockdowns abwarten. Aber auch die Kinder, die wir betreuen, fragen uns immer wieder, wann ihre Freunde endlich wieder da sind.

Werden im Notbetrieb sämtliche pädagogischen Mitarbeiter*innen benötigt / eingesetzt? Oder sind einige in Kurzarbeit?

Nein, Kurzarbeit gibt es bei uns nicht. Auch in der Notbetreuung sind alle Mitarbeiter*innen hier – und das ist auch notwendig. Wir können uns jetzt intensiver um einzelne Kinder kümmern, aber auch notwendige Dokumentationen erledigen oder auch einfach gründlich Aufräumen.

Wie gestaltet sich die Notbetreuung? Was unterscheidet sie vom Normalbetrieb?

Vor allem müssen wir die Gruppen streng getrennt halten,

mischen ist nicht erlaubt, auch nicht beim Spielen draußen. Gemeinschaftliche Angebote, wie in der Bewegungshalle, gibt es also nicht. Das erschwert schon die Abläufe.

Können Sie den Kontakt aus mit den Kindern aufrechterhalten, die keinen Anspruch auf einen Platz in der Notbetreuung haben? Haben Sie Problemfälle im Blick?

Die Kinder, die nicht in die Notbetreuung kommen dürfen, bekommen von uns einmal in der Woche Post. Darin sind Malblätter oder kleine Geschichten oder auch mal ein kleines Büchlein. Und mit den Eltern halten wir telefonisch Kontakt; dabei wird regelmäßig gefragt, wann denn endlich wieder Normalbetrieb sein wird. Wir spüren deutlich, dass alle – Eltern wie Kinder – unter diesem Zustand leiden. Aber auch uns fällt es nicht leicht, denn die Distanz erschwert die Elternarbeit, selbst mit den Eltern, die ihre Kinder in der Notbetreuung haben. Bei der morgendlichen Übergabe des Kindes bleibt kaum Zeit für ein informatives Gespräch, weil ja immer, auch zeitlich, Abstand eingehalten werden muss.



Stefanie Biré,
Leiterin der KinderOase Linden

Die Gospelkirche hat ein Spendenkonto

Seit diesem Jahr hat die Gospelkirche/Erlöserkirche ein eigenes Spendenkonto. Wer die Gemeinde finanziell unterstützen möchte, kann dafür folgende Bankverbindung nutzen.

Gospelkirche Hannover / Erlösergemeinde
Evangelische Bank eG
IBAN: DE17 5206 0410 7001 0716 02
BIC: GENODEF1EK1

Wer eine Banking-App benutzt, kann einfach über die Funktion Überweisung diesen QR-Code einscannen.

Dann muss nur noch der Betrag eingegeben werden.



Hinweis: Aufgrund der Corona-Krise können viele Treffen der Gruppen und Kreise zur Zeit nicht stattfinden. Bitte informieren Sie sich auf der Homepage Ihrer Gemeinde, über die Schaukästen oder rufen Sie in Ihrem Gemeindebüro an.

Musikalische Angebote

Flötenkreis mit Olaf Platte im Gemeindehaus St. Nikolai Sackmannstr. 27 · Tel. 0152 51371191

Blockflötenensemble „Limmerholz“, Mi. 18 Uhr
Bands (in) der Gospelkirche, Proben nach Absprache
Bläser

Bläser mit Hartmut Süß · Proberaum St. Martin Am Steinbruch 14 · Tel. 4483342

Posaunenchorgruppe I, Mi. 18:15 Uhr

Posaunenchorgruppe II, Mi. 19 Uhr

Posaunenchor, Mi. 19:30 Uhr

Bläserkids, Do. 16:30 Uhr

Posaunenchor Ahlem-Limmer mit Tim Löhrs · Wunstorfer Landstraße 50b · timloehrs@web.de, Fr. 18 Uhr

Gesang

VOICE'N' GOSPEL, Mi. 20-22 Uhr · Bethlehemplatz 1 Linden-Nord · E-Mail: imkebarnewold@web.de

Bethlehenchor, Fr. 18-19:30 Uhr · mit Jürgen Bege- mann · Bethlehemplatz 1 · Tel. 440078

Bethlehensterne, Fr. 17-18 Uhr · ab acht Jahren, mit Bärbel Hartmann · Bethlehemplatz 1

Kirchenchor Limmer-Ahlem, mit Martina Wagner jeden Donnerstag um 20 Uhr außer in den Ferien Gemeindehaus St. Nikolai · Sackmannstr. 27

Kammerchor Ars Musica mit Cornelia Schweingel Sackmannstr. 27

Alle Gospelangebote der Gospelkirche in der Erlöser- kirche; derzeit coronabedingt nur als Zoom-Video- konferenz

GospelProjektChor Hannover, Di, 19 Uhr

Gospelchor Hannover, jeden 2. und 4. Mittwoch 19 Uhr

Offenes Gospelsingen, jeden 1. und 3. Mittwoch außer- halb der nds. Ferien, 19:30 Uhr

Eltern & Kinder:

Eltern- und Kinderkreise, in den Eltern-Kind-Räumen treffen sich die Gruppen in eigener Regie. Bei Interesse ru- fen Sie bitte an, wir helfen gerne weiter:

Linden-Nord, Lisa Reiwer · Tel. 0177 4634729

St. Martin, Martina Cornelius · Tel. 5395913

GemeinsamWachsenGruppe: Für Erwachsene mit Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren · in Koop. mit dem Familienzentrums Limmer · donnerstags von 9:30-11 Uhr Ansprechpartnerin: Silvia Franken, Tel. 70039520, Gemeindehaus St. Nikolai · Sackmannstr. 27

Domino, pädagogische Betreuung und Spiel für 6 –13 jährige · Mo. – Fr. nachmittags Bethlehemplatz 1b Büro: 92399711

Bethlehem-Keller-Treffpunkt (BKT), ab 14 Jahre Mo. & Do. 15-20 Uhr · Di. & Fr 15-19 Uhr · Mi 17-19 Uhr Bethlehemplatz 1 · Linden-Nord · Tel. 92399711 Büro Tel. 92399712 · www.bethlehemkellertreff.de

JUGENDTREFF CCC-LIMMER, Offenes Angebot montags bis freitags 16-20 Uhr · Keller des Gemeindehauses der Kirchengemeinde St. Nikolai · Sackmannstr. 27 · Info: Dan- ny Kleinhaus und Viktoria Daschewski · Tel. 16989915

Senioren

Seniorenarbeit Erlöserkirche, Info: Detlef Seibert · 0511 723228 oder 0171 4885657

Seniorencafé, Jedem 2. Montag im Monat 15 bis 17 Uhr im Gemeindefaal Erlöserkirche

Seniorentreff, gemütliches Beisammensein · Mo. 15 Uhr Bethlehemplatz 1



LEBEN IN UNSEREM VIERTEL.

Das Wohncafé ist Treffpunkt...

für gemeinsame Mahlzeiten und Aktivitäten mit Nachbarn. In unserem Viertel wohnen wir aktiv und selbständig – und im Notfall ist schnell Unterstützung da. Kommen Sie einfach mal vorbei:

Suttnerweg 1, 30455 Hannover, Tel. 0511 / 712 36 01



hanova WOHNEN PLUS Häusliche Alten- und Krankenpflege

**Lindener
Pflegedienst**

Inh. D. Schleibaum

Struckmeyerstraße 1
30451 Hannover

0511-444000
0511-9245251
info@lindener-pflegedienst.de
www.lindener-pflegedienst.de

Notöffnungen – Tag und Nacht

Schlüsseldienst

Inh. C. Magher
Falkenstraße 24
30449 Hannover
Tel.: (0511) 44 25 50



Seniorenkeis, 14:30 Uhr, alle 14 Tage montags
Niemeyerstr. 16

Seniorenkreis, alle 14 Tage in ungeraden Wochen,
donnerstags von 14:30 bis 16:30 Uhr im Gemeindehaus
der Kirchengemeinde St. Nikolai · Sackmannstr. 27
Info: Angelika Zielinski Tel. 2104284

Und sonst noch ...

Tischtennistreff in der KiTa-Turnhalle · Di. 20-22 Uhr
Bethlehemplatz 1b · Linden-Nord · Kontakt über Heide-
marie Bock · Tel. 2105182

Offener Treff im Fußballkeller, Mi. 20 Uhr · Bethle-
hemplatz 1 · Linden-Nord · Kontakt über: Frank Wittbold,
frank.wittbold@web.de & Stefan Treder, stefan.treder@
arcor.de

Theatergruppe, Wer möchte noch einsteigen? · Nie-
meyerstr. 16 · Gemeindehaus St. Martin · Termine bitte
erfragen · Kontakt über Anita Pape-Schön · Tel. 451482
anita@schoen-hannover.de

„Spielunken“-Spielgruppe, 18:30 Uhr · letzter Donners-
tag im Monat · Niemeyerstr. 16 · Gemeindehaus St. Mar-
tin, Kontakt: Gerta Ziessow-Birkner · Tel. 35346534

Frauen lesen in der Bibel, von 9-11 Uhr · letzter Mon-
tag im Monat · Niemeyerstr. 16 · Gemeindehaus St. Mar-
tin · Kontakt über Katharina Lindenberg Tel. 817186

Besuchskreis, Treffen aller, die Besuche tätigen · jeden
letzten Mo. im Monat 17:15 Uhr · Bethlehemplatz 1
Gemeindehaus Linden-Nord · Kontakt über E. Reinecke
Tel. 0174 6812251

Besuchskreis „Nikonetz“, alle zwei Monate am ersten
Donnerstag · 10 Uhr im Gemeindehaus der Kirchengeme-
inde St. Nikolai · Sackmannstr. 27 · nächsten Termin
bitte erfragen bei Angelika Zielinski · Tel. 2104284

Besuchsdienst der Gospelkirche Hannover, Kontakt
über Samira Hülsmann · Tel. 0157 32558476

Damengymnastik mit Elke Niehoff · Di. 10-11 Uhr
Gemeindehaus St. Martin · Niemeyerstr. 16 · Kontakt
über Sigrid Bürstenbinder Tel. 441631

Frauenkreis, Frauenkreis, am 2. Montag im Monat, je-
weils von 19 – 21 Uhr im Gemeindehaus St. Nikolai, Sack-
mannstraße 27 · Info: Angelika Zielinski · Tel. 2104284

AG Stadtteilentwicklung, 19:30 Uhr · Gemeindehaus
St. Nikolai · Sackmannstr. 27 · Cornelia Sehweingel
Tel. 2100596



Wilh. Conradi
BESTATTUNGSINSTITUT
Für alles Kassen
und Versicherungen

Individuelle persönliche Beratung
Hannover -Linden
Tag und Nacht · Telefon: 44 41 41



Wir pflegen Menschlichkeit.

*Bei Ihnen zu Hause
oder im Seniorenzentrum.*

Sozialstation Hannover
Tel. 05 11 · 83 23 23

Seniorenzentrum Godehardstift
Tel. 05 11 · 45 04 - 0

**Besuchen Sie uns
auch im Internet unter:**

www.kirche-in-linden.de
www.nikolai-limmer.de
www.gospelkirche-hannover.de

Wir sind für Sie da!

Tel. 0511 / 92 99 10

SEIT 5 GENERATIONEN
IHR VERTRAUENSVOLLER PARTNER

Teichstraße 5
Göttinger Chaussee 173
Mühlenbergzentrum 5a

www.lautenbach-bestattungen.de



Gebr. Lautenbach
Bestattungshaus KG

Zertifiziertes QM System
nach ISO 9001:2008
LGA InterCert
Ein Unternehmen des TÜV Rheinland

Kirchenmusik in den Zeiten von Corona...

...kein ganz einfaches Unterfangen. Trotzdem ist einiges zu hören in St. Martin.

So gibt es beispielsweise regelmäßig ganz unterschiedliche Solisten im Gottesdienst: Von klassischem Gesang über eine Violinistin bis hin zu einer Delegation des Posaunenchores oder einer Pop-Sängerin ist alles dabei! So muss auf Live-Musik nicht verzichtet werden.

Ein ganz besonderes Highlight wird die Musik im Gottesdienst zur Sterbestunde Jesu sein: Am Karfreitag, 2.4., werden um 15h in St. Martin Auszüge aus dem berühmten Stabat Mater von Giovanni Battista Pergolesi erklingen. Es singen und spielen Studierende der HMTMH. Dieses bemerkenswerte und berührende Werk sollte man auf keinen Fall verpassen!

Von einem gemeinsamen Chorklang kann man mit einem Abstand von drei oder gar sechs Metern bis zum nächsten Chormitglied nur träumen. Und dennoch ist dies eine Zeit, in der man gut an den einzelnen Stimmen arbeiten kann: Mit Proben-Audios ausgestattet, finden die Chorproben der Kantorei St. Martin derzeit bei jedem Sänger

und jeder Sängerin zu Hause statt. Die Rückmeldungen dazu sind durchaus positiv. So schreibt beispielsweise Elisabeth Lehrmann aus dem Sopran: „Ich freue mich immer schon auf die Proben-Audios. Nachdem ich viele Jahre nicht gesungen habe, fühle ich mich als „Anfängerin“ gut abgeholt. Man hat das Gefühl, die Chorleiterin steht mit im Raum. Die basalen Atem- und Gesangstechniken machen viel Freude und bauen aufeinander auf. Der Vorteil der online-Probe ist die Möglichkeit, sie zu wiederholen. Natürlich fehlt die Gemeinschaft.“ Sabine Warnecke aus dem Alt ergänzt: „Auch wenn die „Audio-Probe“ eine gewisse Flexibilität ermöglicht, vermittelt sie doch ein Gefühl von regelmäßiger Chorprobe. Es stellt sich bei mir ein Gefühl von: es passiert etwas und in den Startlöchern stehen ein. Das ist viel angenehmer als die notwendige Zurückgezogenheit. Die Audioproben wecken also Vorfreude aufs gemeinsame Singen - irgendwann (mal wieder).“

Isabelle Grupe, Kantorin in St. Martin

Kirchenmusik und Musik und Corona – eine Herausforderung

Zu Beginn der Pandemie im März 2020 fielen in St. Nikolai erstmal für viele Wochen Gottesdienste und sämtliche Proben der Musikgruppen (Kirchenchor, Posaunenchor und Blockflötenkreis) aus.

Nach dem Neustart mit Gottesdiensten unter Corona-Bedingungen und dem vorsichtigen Herantasten an den reglementierten Umgang miteinander fanden auch die Musikgruppen nach und nach und unter besonderen Bedingungen – Proben mit Abstand – Proben im Freien – zueinander. Aber von einer einfachen Wiederaufnahme unserer Kirchenmusik konnte keine Rede sein – die Pandemie hielt uns weiter in Atem. Ziele und Termine wurden geplant und gesetzt und im Laufe des Jahres wieder verworfen. Ermüdend war das und eine echte Herausforderung. Immer neue Bestimmungen und Auflagen machten es schwer, Kontinuität zu erlangen.

Da war Flexibilität und Kreativität gefragt. Und es gelang uns, immer wieder kleine Akzente zu setzen. Wichtig, schön und kostbar waren diese Begegnungen und das gemeinsame Musizieren - unter welchen Bedingungen auch immer. Im Laufe des Sommers gelangen Open-Air-Gottesdienste auf der Wiese vor der Kirche, es konnte gemeinsam gesungen und musiziert werden. Das Wetter machte immer mit! Mit Beginn des Herbstes mussten wir davon wieder Abschied nehmen. Wetterbedingt konnten keine Open-Air-Veranstaltungen stattfinden, coronabedingt mussten wir nach und nach vom Mitsprechen und Mitsummen von Liedern im Gottesdienst Abstand

nehmen. Und auch die Angebote und Möglichkeiten zu Proben mussten nach und nach eingestellt werden. Sologeschang und Instrumentalmusik traten an die Stelle von gemeinsamem Musizieren und Einbezug der Gemeinde.

Aufregend und herausfordernd war dann noch die Gestaltung der Weihnachtstage. Was konnte und durfte an Kirchenmusik angeboten werden, und ich welchem Rahmen? Heilig-Abend konnte in St. Nikolai von 15 bis 18 Uhr unter Auflagen und Einhaltung der Hygieneregeln musiziert werden: mit Trompete, Streichquartett, Mädchenchortrio, Querflöte und Orgelmusik. Drei Stunden Weihnachtsmusik, mit abwechselnden Ensembles und viel Abstand. Ein bemerkenswerter Heiliger Abend. Mit Abschluss um 23 Uhr vor der Kirche und der Übertragung der Orgel nach draußen. O Du Fröhliche!

Für die kommenden Monate in 2021 gibt es viele Wünsche und noch mehr Sehnsucht nach gemeinsamen Proben und Musizieren. Es sind schon Termine geplant – uns ist aber bewusst, dass wir auch in diesem Jahr nur mit viel Flexibilität und Spontaneität planen können.

Der Kontakt und Begegnungen in den Musikgruppen und Musikgruppenleitern findet derzeit über Videotreffen, WhatsApp und E-Mail statt. Neue Wege müssen wir denken, damit unsere Musik weiter zum Klingen kommt. Wir freuen uns auf die warme Jahreszeit, wenn wieder ganz analog gemeinsam musiziert werden darf.

Olaf Platte,
Organist und Kirchenmusiker in St Nikolai Limmer

Gottesdienst am Weltgebetstag

5. März 2021 um 17.00 Uhr in St. Nikolai-Limmer

Christliche Frauen aus Vanuatu haben den ökumenischen Gottesdienst für den Weltgebetstag 2021 vorbereitet. Er wird am Freitag 5. März weltweit unter dem Motto „Worauf bauen wir?“ gefeiert. Im Mittelpunkt der Liturgie steht der Bibeltext aus Matthäus 7,24-27.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Mehr Informationen: www.weltgebetstag.de

In ihrem Gottesdienst am 5. März 2021 kommen Frauen aus Vanuatu zu Wort, die fast nie Gehör finden. Wir können Anteil nehmen an ihrer Freude über die Schöpfung und an ihren Nöten angesichts eines immer schneller steigenden Meeresspiegels.

Diakonin Iris Holtmann
für das WGT Team



Das VORORT-Bilderrätsel



Foto: Meike Kreilkamp

Wissen Sie, was sich hier so schön spiegelt?

Schreiben Sie uns die richtige Antwort an:
vorort@kirche-in-linden-nord.de

oder per Post an VORORT
Kirchengemeinde Linden-Nord
Bethlehemplatz 1 · 30451 Hannover

Einsendeschluss ist der 12. Mai 2021

Bitte vergessen Sie Ihre Anschrift nicht! Unter den richtigen Antworten verlosen wir zehn neue Gospel-CDs „Sounds of the bible“. Die CD's können zu den Bürozeiten im Gemeindebüro der Kirchengemeinde Linden-Nord abgeholt werden.

Auflösung des letzten Bilderrätsel:

Der „Blechmann“ steht an der Wunstorfer Landstraße vor dem Baugebiet der Wasserstadt

Herzlichen Glückwunsch an die Gewinner:

Cem Lang Fort, Zimmermannstraße 19

Silke Seyfarth, Liepmannstraße 33

Beate Proksch-Daug, Kochstraße 19

St. Nikolai Limmer**Gemeindebüro:**

Angelika Zielinski
Sackmannstr. 27
30453 Hannover
Mo. 9–11 Uhr, Mi. 17:30–
18.30 Uhr, Do. 9–11 Uhr
buero@nikolai-limmer.de
☎ 2104284 · Fax 2105310

Bankverbindung:

IBAN DE47 2505 0180 0000
7355 82
BIC SPKHDE2HXXX

Pastorin:

Dr. Rebekka Brouwer
Sackmannstr. 27
Rebekka.Brouwer@evlka.de
☎ 16989930
Mobil: 01520 2855521

Organist:

Olaf Platte · ☎ 0152 51371191

Kirchenchor:

Martina Wagner
☎ 01577 1944301

Kammerchor:

Cornelia Schweingel
☎ 2100596

Posaunenchor:

Tim Löhns · ☎ 0157 89516853

Familienzentrum:

Christiane Gučia
Koordination: Silvia Franken
kts.nikolai-limmer.hannover@
evlka.de
Sackmannstr. 34
☎ 70039520 · Fax 70039521

Jugendtreff CCC-Limmer:

Danny Kleinhans,
Victoria Dashevski
ccc@nikolai-limmer.de
☎ 16989915

Kinder- & Jugendheim:

Heino Wolter, Michelle Pfeiffer
Brunnenstr. 22
kinderheim@
kinderheim-limmer.de
www.kinderheim-limmer.de

KV Vorsitzende:

Heike Bickmann
bickmann@nikolai-limmer.de

St. Martin**Gemeindebüro:**

Sabine Engel · Kirchstr. 19
30449 Hannover
Di. & Fr. 9–12 Uhr
Mi. 15–18 Uhr
kg.martin.hannover@evlka.de
www.musik-in-st-martin.de
☎ 9245331 · Fax: 9245342

Bankverbindung:

IBAN: DE16 2505 0180 0000
5973 33
BIC: SPKHDE2HXXX

Pastorin/Pastor:

Kerstin Häusler
Martin Häusler (KV-Vorsitz)
Kirchstr. 19
☎ 9245332

Küster:

Johannes Kufner
Wittekindstr. 8 · ☎ 2101693

Kantorin:

Isabelle Grupe
musik.stmartinlinden@
yahoo.com · ☎ 92 45 331

Posaunenchorleiter:

Hartmut Süß ☎ 448334

Kindergarten und Hort**„St. Martin“:**

Heide Steinführer (Leitung)
Badenstedter Str. 37
Sprechzeiten nach Verein-
barung
kts.linden.hannover@evlka.de
☎ 9245318 · Fax 9245329

**Diakoninnen
Linden-Limmer**

Margarethe von Kleist-Retzow
An der Erlöserkirche 2
margarethe.von-kleist-retzow
@evlka.de · ☎ 2133410

Iris Holtmann · Sackmannstr. 27
Iris.Holtmann@evlka.de
☎ 16989931

Dorothee Beckermann
Bethlempplatz 1
dorothee.beckermann@
kirche-in-linden-nord.de
☎ 92399719

Samira Hülsmann
An der Erlöserkirche 2
samira.huelsmann@gospel-
kirche-hannover.de
☎ 015732558476

Linden-Nord**Gemeindebüro:**

Sabine Engel
Bethlempplatz 1
30451 Hannover
Mo. & Mi. 9–12 Uhr
Do. 15–12 Uhr & 15–18 Uhr
kg.linden-nord.hannover@
evlka.de, ☎ 923997-0
Fax 923997-18

Bankverbindung:

IBAN: DE14 2505 0180
0000 7548 97
BIC: SPKHDE2HXXX

Pastorin:

Dorothee Blaffert
pfarramt@kirche-in-linden-
nord.de · ☎ 92399727

Küster:

Meinrad Bernardi
☎ 0160 1273157

Kirchenmusiker:

Jürgen Begemann
☎ 440078

Sozialpädagogen:

Juliane Berghold · DOMINO
info@domino-linden.de
Simeon Kottonau · BKT
info@bethlehemkellertreff.de
☎ 92399711

Familienzentrum**„Bethlehem“:**

Doris Plumböhm
Bethlempplatz 1b
Sprechzeiten: Mo. 13–14 &
Mi. 15–16 Uhr
kts.bethlehem1.hannover@
evlka.de · ☎ 92399716

Kindertagesstätte**„Fössebutjer“:**

Gabi Gehrmann-Coring
Noltestr. 28
Sprechzeit: Mi. 10–11 Uhr
kts.bethlehem2.hannover@
evlka.de · ☎ 92399717

Kindertagesstätte**„Mathilde“**

Gisela Gleitz · Mathildentr. 7b
Sprechzeiten nach Verein-
barung
kts.mathilde.hannover@
evlka.de · ☎ 92012374

Erlöser-/Gospelkirche**Gemeindebüro:**

An der Erlöserkirche 2
30449 Hannover;
geöffnet Di. 16–19 Uhr und
Fr. von 10:30–12 Uhr
info@erloeserbuero.de
☎ 443673

Bitte beachten Sie die Corona-
bedingten Schutzmaßnahmen

Pastor:

Jens Heger
jens.heger@
gospelkirche-hannover.de
☎ 441102 (sprechen Sie gern
auf den AB, er ruft Sie zurück)

Kantor:

Jan Meyer
jan.meyer@
gospelkirche-hannover.de
☎ 2103154

Bankverbindung:

IBAN: DE38 5206 0410
0006 6047 30

Empfänger: Ev.-luth. Stadt-
kirchenverband Hannover
Verwendungszweck: 0716
Erlöserkirche (unbedingt
nötig!)

Kindertagesstätte**KinderOase Linden:**

Stefanie Biré (Leitung)
Ritter-Brüning-Str. 14
Sprechzeiten nach
Vereinbarung
kts.kinderoase.hannover@
evlka.de
www.kinderoase-linden.de
☎ 05 11 / 44 05 05

**Netzwerkpartner unserer Gemeinden**

AGUS e.V., Angehörige um Suizid
☎ 5362966 · www.agus-selbsthilfe.de

Ambulanter Palliativ- und Hospizdienst
Hannover · ☎ 1317111

Diakoniestation West · ☎ 65522730

Fairkauf Hannover e.G.
Deisterstr. 77 · ☎ 76387890

Flüchtlingshilfe D33
d33hannover@gmail.com

Flüchtlings­siedlung Steigerthalstr.
steigerthal@eu-homecare.com

kargah e. V. · ☎ 126078-0

Kinder- und Jugendtelefon · ☎ 363637

Kirchenkreissozialarbeit

Bernd Möller, Abteilungsleiter
Burgstr. 8/10 · Bernd.moeller@dw-h.de
☎ 3687-190

NIL in Linden (Lebenshilfe)
Charlottenstr. 1 · ☎ 89 707989

Solidarische Landwirtschaft Gemein-
schaftsgärtnerei Wildwuchs e.V.
☎ 05108 6427909

Sozialcenter Linden
Köthnerholzweg 3 · ☎ 4582272

Telefonseelsorge Hannover
☎ 08 00 1110111